



Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Dokumentation und Handlungsleitfaden

Verfasser:

Bernward Tuchmann

TUCHMANN Kulturberatung

Kellermannstr. 8 · 48149 Münster

Gustav-Müller-Str. 39 · 10829 Berlin

info@tuchmann-kulturberatung.de

www.tuchmann-kulturberatung.de

Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Hintergrund

2. Kulturplanungen

2.1 Was ist ein Kulturentwicklungsplan?

2.2 Ausgangsfragen

2.3 Kulturplanungen in Westfalen-Lippe

3. Prozessverlauf

3.1 Übersicht

3.2 Öffentliche Veranstaltungen

3.2.1 Auftaktworkshop

3.2.2 Workshop „Stärken-Schwächen-Analyse“

3.2.3 Workshop „Zielkonferenz“

3.3 Interviews mit Expertinnen und Experten

3.3.1 Gegenwärtige Situation der Kultur

3.3.2 Zukünftige Herausforderungen

4. Handlungsleitfaden Kultur

4.1 Auftrag durch die Politik

4.2 Ziele und Maßnahmen

4.3 Konkrete Maßnahmen und Prioritäten bei der Umsetzung

4.3.1 Einrichtung einer Kommunikationsplattform

4.3.2 Planung und Betrieb einer Kulturinstitution für junge Menschen

4.3.3 Stärkung der städtischen Kulturverwaltung

5. Weiteres Vorgehen

5.1 Umsetzung durch Politik und Verwaltung

5.2 Beschluss des Kulturentwicklungsplans

6. Kommentar

7. Übersicht Prozessergebnisse

7.1 Ergebnisse Zielkonferenz (vgl. 3.2.3)

7.2 Priorisierung der Maßnahmen (vgl. 4.3)

7.3 Liste der Expertinnen und Experten (vgl. 3.3)

7.4 Bestandsaufnahme der Kulturtreibenden in Rheine

1. Hintergrund

Ein erster Kulturentwicklungsplan wurde von der Stadt Rheine im Jahr 2002 in Auftrag gegeben und unter dem Titel „Konzepte und Konsens – Kultur in Rheine“ als Abschlussbericht von Prof. Dr. Heinze im Mai 2003 der Stadt präsentiert, im Jahr 2007 verabschiedete der Kulturausschuss in Fortsetzung des Berichts aus dem Jahr 2002 die kulturpolitischen Leitlinien der Stadt Rheine. In eine ähnliche Richtung zielte das „Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung“, mit dem sich die Stadt 2010 beim Landeswettbewerb für Kulturelle Bildung bewarb und auch ausgezeichnet wurde; aus diesem Gesamtkonzept stammt der ebenfalls 2010 initiierte „Kinderkulturpass“.

Im Jahr 2014 beschloss der Kulturausschuss der Stadt, mit einem neuen Kulturentwicklungsplan das Kulturleben in Rheine weiter voran zu treiben. Nach Vorberatungen und Einholung von Sachverständigenmeinungen erfolgte dann 2016 eine Ausschreibung mit der anschließenden Beauftragung an die TUCHMANN Kulturberatung (Münster/Berlin) zur Konzeption und Moderation des Prozess, die erste öffentliche Veranstaltung fand als Auftaktworkshop im Mai 2017 im Falkenhof Museum statt.

„Ziel unseres Kulturentwicklungsplans ist es, eine solide Basis für die weitere Entwicklung der Kultur und ihrer Akteure zu schaffen und damit eine Aufbruchstimmung in Rheine zu erzeugen. Dies gelingt durch die Schaffung zukunftsfähiger Strukturen für die Kultur, die gleichzeitig den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in unserer Stadt Rechnung tragen“, so Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann im Rahmen des Auftaktworkshops, mit welchem der Grundstein für diesen Prozess gelegt wurde. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt wurden eingeladen, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und durch das Formulieren ihrer Ideen zu einem erfolgreichen Verlauf der Kulturentwicklungsplanung beizutragen.

2. Kulturplanungen

2.1 Was ist ein Kulturentwicklungsplan?

Ein Kulturentwicklungsplan plant nicht die Entwicklung von Kunst und Kultur, weder kulturelle Inhalte, Programme oder Angebote noch verfolgt er dramaturgische oder kuratorische Ziele. Geplant wird der Rahmen, in dem sich das künstlerische und kulturelle Leben innerhalb einer Gebietskörperschaft – hier: innerhalb der Stadt Rheine – entwickeln kann. In der Bundesrepublik Deutschland haben sich bislang weniger als 15% der Kommunen entschieden, das Instrument Kulturplanung zu nutzen, in Nordrhein-Westfalen sind es gemäß Landeskulturbericht insgesamt 13% bzw. 26% bei den Kommunen zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern.

Kurz zusammengefasst gilt es im Prozessverlauf zunächst i. R. der Bestandsaufnahme, grundlegende Fragen zu beantworten (Welches kulturelle Angebot hat die Stadt Rheine? Was macht die Stadt kulturell aus?), dann werden Stärken und Schwächen des vorhandenen Angebotes analysiert und reflektiert (Was läuft gut? Wo bestehen Defizite?). Im Anschluss werden die daraus resultierenden strategischen und natürlich auch kulturpolitischen Ziele definiert sowie Maßnahmen und auch Handlungsalternativen benannt.

Kulturplanung bedeutet vor allem immer auch Kommunikation, d.h. ein Planungsprozess ist gleichzeitig immer auch ein Kommunikationsprozess, welcher nur dann erfolgreich verlaufen kann, wenn die Bedeutung des Themas von allen Prozessbeteiligten (Politik, Verwaltung, Institutionen, Kulturschaffende, Vereine, Öffentlichkeit, Medien) in einem transparenten und kontinuierlichen Verfahren begriffen und verinnerlicht wird.

Eine große Chance der Planung liegt im Erkennen und Benennen der kulturellen Identität, Entwicklungen können ebenso identifiziert werden wie Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation. Ein unkoordiniertes Handeln wird verhindert, ein Plan hat zudem übergeordnete Bedeutung und dient daher über einen längeren Zeitraum hinweg als Leitlinie. Gute und fundierte Planung sichert konzeptionell und nachhaltig, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Im Idealfall gelingt die Entfaltung eines gemeinsamen Verständnisses von kommunaler Kulturarbeit und Kulturpolitik.

Wichtig ist jedoch festzustellen, dass ein Plan allein nichts bewegt. Eine Kulturentwicklungsplanung ist Grundlage, kein abschließendes Werk, sie ist kein Selbstzweck, sondern hilfreiches Instrument für die erfolgreiche Gestaltung eines Prozesses. Die Planung bildet die Basis für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit der Kultur und sichert den Kulturschaffenden für ihre Arbeit auf Grund von Transparenz die notwendige Rückendeckung.

2.2 Ausgangsfragen

Im Vorfeld des Kulturplanungsprozesses standen für die Stadt Rheine viele Handlungs- und Betätigungsfelder zur kulturellen und kulturpolitischen Profilierung. Als Grundlage für die weiterführende Diskussion dienten dabei folgende zentrale perspektivische Fragen:

Perspektivische Fragen für die Kommune:

- Wie möchte die Stadt Rheine (Politik, Verwaltung) hinsichtlich ihres kulturellen Angebotes in Zukunft intern und extern wahrgenommen werden?
- Welche Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Familien, Senioren, Migranten) stehen für die Stadt im Mittelpunkt kulturpolitischer Überlegungen?
- Wie positioniert sich die Stadt im Wettbewerb mit möglichen Konkurrenten bzw. befindet sich Stadt überhaupt in einer Konkurrenzsituation?
- Welche neuen Aufgaben- und Tätigkeitsfelder ergeben sich für das kommunale Kulturmanagement und gegebenenfalls auch die kommunale Kulturförderung?
- Welche Veränderungen treten in der Angebots- und Organisationsstruktur der Institutionen ein und welchen Einfluss nimmt die Stadt darauf?
- Welche Rolle will die Stadt im Bereich der kommunalen Kultur zukünftig spielen – Förderer, Planer, Koordinator, Moderator?

Perspektivische Fragen für Kulturinstitutionen:

- Wie definieren die Häuser ihre Programme und wie grenzen sie sich erkennbar und bewusst von den anderen ab? Wo kooperieren sie gegebenenfalls?
- Wie koordinieren und organisieren die Institutionen ihre Angebote und stimmen sich dabei untereinander ab? Welche kommunikativen Standards pflegen sie?
- Welche Kapazitäten und programmatischen Möglichkeiten ergeben sich mittel- und langfristig für die einzelnen Häuser?
- Welche Rolle spielen jetzt und in Zukunft die insgesamt eher unauffälligen und möglicherweise unterrepräsentierten Kultursparten?
- Welche Rolle spielen die nichtstädtischen Kulturakteure („freie Szene“, Ehrenamtliche, weitere gesellschaftlich relevante Gruppen)?

Die intensive Auseinandersetzung mit diesen und anderen Fragen ist von grundlegender Bedeutung, damit Ziele für das eigene kommunale Handeln definiert werden können. Aus Beratersicht handelt es sich um folgende Ziele, welche die Wahrnehmung des Kulturstandortes Rheine deutlich und positiv beeinflussen können:

- Erkennen und Benennen der kulturellen Identität
- Aufbau verlässlicher Strukturen zwischen allen Akteuren
- Koordination der Kulturangebote in den Institutionen
- Netzwerkbildung zwischen den Akteuren
- Fundamente für Kooperationen
- Profilierung der Stadt

2.3 Kulturplanungen in Westfalen-Lippe

Parallel zum Prozess der Kulturentwicklungsplanung in Rheine ist auf die Initiative zur Kulturagenda Westfalen hinzuweisen, diese war 2012 vom Projekt "Kultur in Westfalen" ausgegangen, das beim LWL angesiedelt ist. Ein wichtiges Ziel: in den Kommunen Kulturentwicklungsplanungen und kulturpolitische Diskurse initiieren und befördern. Zur Unterstützung konnten 2012 neun Pilotplanungen gefördert werden.

Weitere Städte in Westfalen-Lippe sind diesem Beispiel gefolgt oder betreiben unabhängig von der Kulturagenda Westfalen strategische Kulturplanung, hierzu zählt auch die Stadt Rheine. Auch in Rheine setzt die Stadt bewusst auf eine breite Beteiligung: Nicht nur alle Künstler und Kulturschaffenden, Förderer und Partner, sondern alle Bürgerinnen und Bürger waren von Anfang an eingeladen, sich in Workshops mit ihrem Wissen, ihren Kompetenzen und Ideen einzubringen. Auch hier erachten die Kulturpolitiker strategische Kulturplanung als sinnvoll und haben ihre Verwaltung beauftragt, einen entsprechenden Entwicklungsprozess auf den Weg zu bringen.

Bei der siebten Westfälischen Kulturkonferenz (Arnsberg, 07.09.2017) stand unter dem Motto "Kulturland Westfalen: Kultur nach Plan?!" der Austausch über die Erfahrungen mit strategischer Kulturplanung im Mittelpunkt. Die Konferenz, veranstaltet vom Projekt "Kultur in Westfalen" beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), besuchten mehr als 350 Kulturschaffende, Museen, Vereine und andere Netzwerke sowie Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung; auch der Kulturservice der Stadt Rheine war bei der Kulturkonferenz in Arnsberg vertreten.

LWL-Direktor Matthias Löb lobte in seiner Rede den Willen zur Zusammenarbeit und zum Austausch, wie er in den breit angelegten Kulturplanungsprozessen zum Ausdruck komme. "Über zwei Dutzend Städte, Gemeinden und Kreise planen für die Zukunft ihrer Kultur. Damit ist Westfalen-Lippe einzigartig: In keiner anderen Region in Deutschland finden gleichzeitig so viele Planungsprozesse statt."

Klaus Kaiser, parlamentarischer Staatssekretär im NRW-Kulturministerium, betonte in seiner Rede

die Bedeutung von Planung: "Passen Kultur, sprich Kreativität und künstlerische Freiheit, und Planung zusammen? Ja, denn wir verstehen Planung so, dass sie für Sicherheit und Verlässlichkeit - auch finanzielle - für alle Akteure sorgt. Und diese Verlässlichkeit schafft Raum und Freiheit für Kreativität. Die neue Landesregierung will gute Rahmenbedingungen für die Kultur in Westfalen und in ganz NRW, damit kreatives Schaffen gefördert wird."



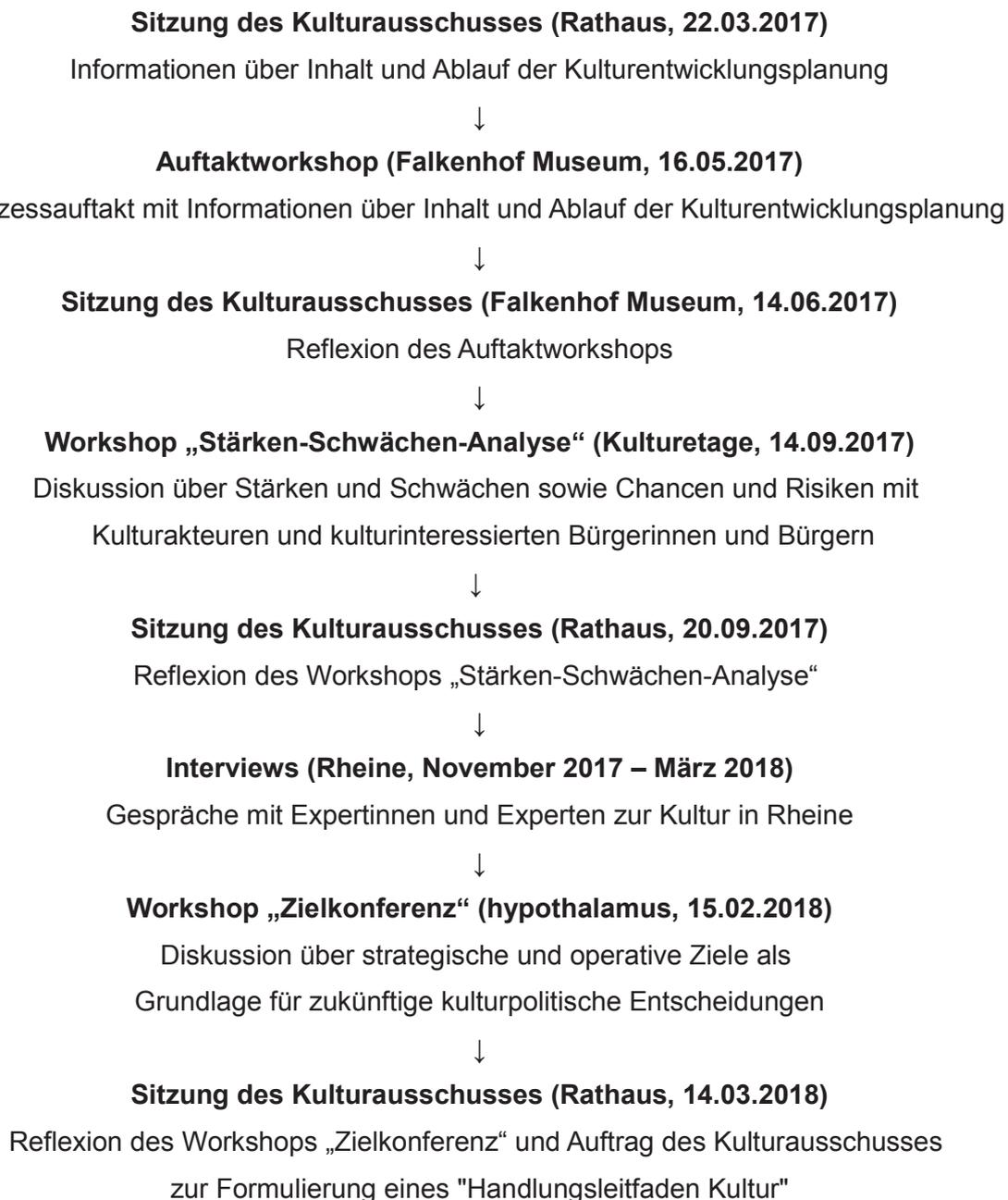
Geographische Übersicht aktueller Kulturplanungen in Westfalen-Lippe

Konkrete Beispiele aus Westfalen-Lippe: Im Kreis Höxter wurde eine Kulturmanagerin eingestellt, in Lippstadt hat der Stadtrat das erste kulturpolitische Leitbild verabschiedet. Die Wittener Bürger haben zum ersten Mal auch einen Kulturbeirat gewählt, der Politik und Verwaltung begleiten soll. In Dülmen evaluieren die Politiker die städtische Kulturarbeit nun mithilfe eines Jahresberichts, der systematisch an den strategischen und operativen Zielen ausgerichtet ist. Bei der Kulturkonferenz in Arnsberg stellte Kulturplanungsexperte Dr. Markus Morr die Ergebnisse einer Umfrage zu den Kulturplanungsprozessen vor. Demnach würden sowohl Politiker wie auch Angehörige der Verwaltung und Kulturschaffende selbst anderen Kommunen empfehlen, einen Kulturplanungsprozess durchzuführen.

3. Prozessverlauf in Rheine

3.1 Übersicht

Die Stadt Rheine hatte beschlossen, den Kulturentwicklungsplan in einem offenen Prozess unter Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger durchzuführen. Aus diesem Grund gab es insgesamt drei öffentliche Veranstaltungen (Auftaktworkshop, Workshop „Stärken-Schwächen-Analyse“, „Zielkonferenz“), bei denen unter großer Beteiligung über die Zukunft der Kultur in Rheine diskutiert wurde. Folgende Veranstaltungen und Termine bildeten das Gerüst des Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung in der Stadt Rheine:





Sitzung des Kulturausschusses (Rathaus, 04.07.2018)

Vorstellung und erste Beratung eines "Handlungsleitfaden Kultur"



Sitzung des Kulturausschusses (Rathaus, 28.11.2018)

Beschluss konkreter Maßnahmen auf Basis des "Handlungsleitfaden Kultur"



Sitzung des Kulturausschusses (Rathaus, 19.03.2019)

Vorstellung und Beschluss der Dokumentation



Sitzung des Rates der Stadt Rheine (Rathaus, 26.03.2019)

Beschluss „Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine“

3.2 Öffentliche Veranstaltungen

Die erfreulich hohen Teilnehmerzahlen bei insgesamt drei öffentlichen Veranstaltungen machen im Rückblick deutlich, dass die Kulturakteure in Rheine dem Prozess der Kulturentwicklungsplanung grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Dies zeigte sich an der regen und stets konstruktiven Diskussion in den Arbeitsgruppen, gleichzeitig aber auch an den Ergebnissen, die in diesem moderierten Prozess des wechselseitigen Austausches der Meinungen und Positionen erreicht werden konnten.

3.2.1 Auftaktworkshop (Rheine, Falkenhof Museum, 16.05.2017)

Mit dem Auftaktworkshop wurde der Grundstein für den Prozess zur Kulturentwicklungsplanung in Rheine gelegt und über dessen Inhalt und Ablauf informiert. Erläutert wurden die Gründe, welche die Stadt Rheine zu einer Kulturentwicklungsplanung veranlasst haben sowie über den aktuellen Stand kultureller Planungen in Westfalen-Lippe berichtet. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheine wurden eingeladen, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen, ihre Ideen zu formulieren und auf diesem Weg zu einem erfolgreichen Verlauf der Kulturentwicklungsplanung in der Stadt beizutragen. So konnten in einer ersten öffentlichen Diskussion Fragen gestellt und Hinweise zum Prozess in Rheine gegeben werden.

3.2.2 Workshop „Stärken-Schwächen-Analyse“ (Rheine, Kulturetage, 14.09.2017)

In diesem Workshop ging es darum, gemeinsam einerseits die Stärken und Schwächen des vorhandenen Kulturangebotes in Rheine zu identifizieren, andererseits die potenziellen Chancen und Risiken in Bezug auf ein zukünftiges Kulturprofil der Stadt zu benennen. Ziel war es also, ein Gesamtbild der aktuellen Situation, aber auch der möglichen Entwicklung der Kultur in Rheine entste-

hen zu lassen, in das die Erfahrungen und Vorstellungen der Akteure selbst einfließen sollten. Bei der „Stärken-Schwächen-Analyse“ handelte es sich um die Sammlung individueller, stichwortartiger Nennungen, welche nicht hinsichtlich ihrer allgemeinen Gültigkeit überprüft werden und nicht ein Ergebnis im Sinne von „richtig“ oder „falsch“ darstellen.

3.2.3 Workshop „Zielkonferenz“ (Rheine, hypothalamus, 15.02.2018)

Die Ergebnisse des Workshops „Stärken-Schwächen-Analyse“ wurden anschließend im Kulturausschuss vorgestellt und im Vorfeld des Workshops „Zielkonferenz“ zu insgesamt fünf „Themenfeldern“ zusammengefasst. Diese bildeten die Grundlage für die Diskussion in Gruppen zur Erarbeitung und Definition konkreter Ziele und Maßnahmen, wie sich Rheine als Kulturstadt entwickeln und seine Kulturlandschaft lebendig und zukunftsfähig gestalten kann und soll. Die Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele wiederum wurden am Ende des Workshops von den Teilnehmern individuell mit Punkten bewertet, das heißt auf ihre Relevanz und strategische Bedeutung hin priorisiert.

3.3 Interviews mit Expertinnen und Experten

In enger Abstimmung mit dem Kulturservice der Stadt wurde aus praktischen Erwägungen von den Kulturakteuren in Rheine eine Liste mit Personen und Repräsentanten der städtischen Institutionen ausgewählt, die als Expertinnen und Experten für Einzelinterviews angefragt wurden. Neben den Kulturakteuren wurden auch Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Initiativen, weiterer Einrichtungen, aus der freien Wirtschaft und gesellschaftlich relevanten Gruppen berücksichtigt.

In einem ersten Schritt wurde per E-Mail um die Unterstützung für die Erstellung des Kulturentwicklungsplanes gebeten. Neben einer grundsätzlichen, kurzen Erläuterung zum Prozess als solchem wurden unterschiedliche Zeitfenster genannt, in denen die Interviews stattfinden sollten. Die Adressaten wurden gebeten, zwei Termine zu optionieren. Im Anschluss hieran wurden individuelle Gesprächstermine vereinbart. Diejenigen Adressaten, die nicht auf diese erste Anfrage reagiert hatten, wurden mit zeitlichem Abstand nochmals telefonisch kontaktiert. Die Interviews fanden in der Zeit zwischen November 2017 und März 2018 in den jeweiligen Einrichtungen der Befragten und verschiedenen anderen Orten in Rheine statt.

Die Interviews waren auf eine Länge von etwa 60 Minuten ausgelegt. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden jeweils dieselben inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt. Thematisch bestanden die Gespräche in Wesentlichen aus zwei Blöcken: zunächst sollten die Befragten die gegenwärtige Situation in Bezug auf den Bereich Kultur in Rheine einschätzen, dies sowohl spezifisch in Bezug auf die eigene Einrichtung als auch generell und die Institutionen übergreifend – wo werden Probleme gesehen und welches sind die positiv hervorzuhebenden Besonderheiten des kulturellen

Lebens in Rheine.

Daran anknüpfend war ein weiterer Schwerpunkt der Interviews die Frage, wie die Strukturen zu verbessern und welche Herausforderungen zukünftig zu bewältigen sind bzw. wie man diesen möglicherweise schon jetzt begegnen kann.

Die Definition des Begriffs „Kultur“ ist im Vorfeld und während der Gespräche bewusst weit gefasst worden, um einen vielfältigen und lebensnahen Austausch zu gewährleisten.

3.3.1 Gegenwärtige Situation der Kultur

Grundsätzlich wurde das kulturelle Angebot in Rheine von den Expertinnen und Experten positiv und als ausgesprochen vielfältig bewertet. Jenseits der städtisch organisierten und bereitgestellten Angebote existiere ein bürgerschaftliches Bedürfnis und Selbstverständnis, sich in der eigenen Stadt zu engagieren und einzubringen und so das Leben in Rheine aktiv mitzugestalten. Dies sei insbesondere durch verschiedene privatwirtschaftliche Initiativen, Einrichtungen und Vereine sichtbar. Sie verantworten jeweils, teilweise für einzelne Gruppen, wesentliche Aufgaben der kulturellen Bildung und Teilhabe und wurden als unerlässlich und besonders wichtig für eine lebendige Stadtgesellschaft hervorgehoben.

Klassischerweise stark vertreten sind in Rheine die Vereine. Sie übernehmen kuratorische und gestalterische Aufgaben in Form von Veranstaltungen und Programmen und tragen somit einerseits zum Zusammenhalt der Rheinenser untereinander bei, andererseits auch zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt. Einige der ansässigen Vereine bzw. Vereinigungen blicken bereits auf eine lange Tradition zurück und haben sich als fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Stadt etabliert. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere das vielfältige ehrenamtliche Engagement in den Vereinen betont, welches auch grundlegende Werte wie Gemeinsinn und Verantwortungsbewusstsein vermittelt.

Jenseits der in Vereinen Organisierten gibt es in Rheine weitere Akteure, die auf eigenen Entschluss und aus eigener Motivation heraus „der Stadt, in der man lebt, etwas zurückgeben wollen“. Sie haben erfolgreich (auch kleinere) Formate und Orte der Kultur geschaffen und eröffnen den Menschen vor Ort dadurch Möglichkeiten der Teilnahme. Orte mit einer ausgesprochen wichtigen Funktion in Rheine waren für die Interviewten privatgeführte Veranstaltungsorte wie etwa das hypothalamus mit seinen Konzerten, das zu diesem Zweck mit Initiativen wie der Bluesnote Blues Initiative Rheine e.V. kooperiert.

Auch die kommunal getragenen Einrichtungen wie das Kloster Bentlage, das Falkenhof Museum und die Stadtbibliothek sind von den Befragten als Kulturorte von überregionaler Bedeutung genannt worden. Als außerschulische Lernorte sind sie für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter sehr gefragt, vermitteln in dieser Rolle einen besonderen Praxisbezug innerhalb der schulischen Bildungsarbeit und bieten dabei häufig auch einen thematischen Anknüpfungspunkt für zu erbringende Leistungen (z.B. Facharbeiten). Zu diesem Zweck bestehen Kooperationen mit verschiedenen örtlichen Schulen. Auch die Stadthalle wurde als Veranstaltungsort von Konzerten, Lesungen und Kleinkunst hervorgehoben.

Die Beiträge der Kirchen für das kulturelle Leben sind traditionell von enormer Bedeutung. Neben den Kommunen sind sie der große Träger der Kultur. Sie beschränken ihre kulturellen Angebote dabei nicht auf die Mitglieder der Kirchen, sondern haben einen universellen gesellschaftlichen Auftrag. So wirken auch in Rheine viele kirchlich begründete Traditionen aus den unterschiedlichen Bereichen (Musik, Literatur, Denkmalpflege, Jugendarbeit, etc.) über religiöse und konfessionelle Grenzen hinaus in das städtische Leben und bieten somit gute Anknüpfungspunkte für die individuelle Teilhabe.

Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene / Familien

In den Gesprächen mit den Expertinnen und Experten waren immer auch die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und Familien ein wichtiges Thema. Kultur, das Ermöglichen kultureller Teilhabe sowie die kulturelle Bildungsarbeit wurden als wesentliche Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit in Rheine bezeichnet, woraus im Umkehrschluss auch eine besondere Verantwortung seitens der Entscheider für diese Gruppen resultiert. Gerade hier sei die Beteiligung von interessierten Jugendlichen notwendig. Durch Gremien wie dem Kinderbeirat oder der Stadtschülerversammlung werden den Mitgliedern die Möglichkeiten geboten, zusammen mit den Vertretern der Stadt Projekte zu initiieren und ihren Anliegen eine Stimme im kommunalpolitischen Kontext zu verleihen.

Laut den Gesprächspartnern sind die Jugendlichen in Rheine gut miteinander vernetzt. Das Wahrnehmen und Nutzen von Angeboten würde häufig von persönlichen Beziehungen und Empfehlungen untereinander abhängen. Es sei also wichtig, sie schon in der Konzeptionsphase von neuen Programmen mit einzubinden und entsprechend ernst zu nehmen, indem die von ihnen stammenden Ideen aufgegriffen und diskutiert werden, um sie trotz der zunehmend „organisierten Freizeit“ nach der Schule für Kultur begeistern zu können.

Von grundsätzlicher Wichtigkeit ist auch, Räume für eine Art „kontrollierter Grenzüberschreitung“ bereit zu halten, an dem sich insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene vielfältig, bunt und

auch laut ausprobieren können. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die Jugendzentren, die als „Häuser der offenen Tür“ Kindern und Jugendlichen niederschwellige Angebote und Programme mit begleitender sozialpädagogischer Konzeption anbieten. Neben dieser Aufgabe sei aber eben auch die Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten ein wichtiger Faktor. Doch auch die Jugendzentren haben begrenzte Kapazitäten, vor allem das Fehlen von Probenräumen sei immer wieder ein Thema, dass die Beteiligten vor Probleme stellen würde.

Dass Kultur nicht nur einen Selbstzweck darstellt, sondern darüber hinaus auch einen „Mehrwert“ bildet und somit ein wichtiger Standortfaktor ist, ist in den Gesprächen insbesondere im Bereich der Bedeutung für Familien deutlich geworden. Die städtischen Kulturangebote strahlen in das Umland hinaus und sind teils auch regional prägend. Sie tragen wesentlich zum Profil einer Stadt, zur Identitätsbildung und zum interkulturellen Verständnis innerhalb der Stadtgesellschaft bei. Familien waren neben den Kindern und Jugendlichen als gemeinsames Gefüge somit ein wichtiger Punkt innerhalb der Interviews. Häufig werden Angebote dabei nicht nur von einzelnen Mitgliedern wahrgenommen, sondern von allen zusammen und sind damit direkt als „Familienzeit“ relevant. Hier wurden besonders häufig der NaturZoo und die Saline Gottesgabe als beliebte Ausflugsziele genannt, aber auch der Innenstadtbereich und die Ems seien als Orte für Familien interessant.

Kultur als Frage der Identität

Kultur ist als Frage nach der eigenen Identität zu verstehen und setzt sich diesem Verständnis nach auch aus verschiedenen örtlichen Aspekten zusammen. Die Kulturlandschaft in Rheine ist, wie bereits erwähnt, von den Interviewpartnern selbst grundsätzlich als gut befunden worden. Mit Angeboten aus den vielen unterschiedlichen Bereichen bietet sie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt die Möglichkeit, sich einzubringen, somit selbst ein gestaltender Teil der Stadtgesellschaft zu sein oder auch Kulturangebote „lediglich“ zu erleben. Ob Rheine daher als Kulturstadt gelten könne, war für die Befragten aber auch stark von der Frage abhängig, wie Kultur in Rheine jenseits der Stadtgrenzen wahrgenommen wird, sei es innerhalb des Kreises oder auch im direkten Vergleich zu anderen, nah gelegenen Städten.

Als problematisch wurde die („falsche“) Bescheidenheit im Zusammenhang mit der Planung und Koordinierung insbesondere von langfristigen Maßnahmen, die vorzugsweise auf eine bessere Außenwirkung abzielen, gesehen. Jenseits einer reinen „Mentalitätsfrage“ müsse es möglich sein, Projekte groß und strategisch zu denken und die gute Stimmung (vergleichsweise gute Haushalts-situation, Rahmenplan Innenstadt), die in Rheine zu spüren sei, auch hierfür zu nutzen.

Andererseits wurde die o.a. Bescheidenheit aber durchaus auch in einem positiven Kontext gese-

hen. Das Leben in Rheine sei im besten Sinne einfach: die Wege seien vergleichsweise kurz, insbesondere im Innenstadtbereich, die Erreichbarkeit mit dem Auto und die Parkmöglichkeiten gut und über das Schienennetz ist Rheine hervorragend mit anderen Städten verbunden. Dies seien infrastrukturelle Gegebenheiten, die auch den Nutzern kultureller Angebote zugute kommen. Als annähernd paradox ist hierzu jedoch auch bemerkt worden, dass viele nach Rheine Zugezogene das Kulturangebot als deutlich besser bewerten würden. Das Wissen um diesen Faktor scheint jedoch nicht ausreichend zu sein, um die eigene Zurückhaltung relativieren zu können.

Die Notwendigkeit, die Stadt auch für die eigenen Einwohner stärker als Kulturstadt wahrnehmbar zu machen, wurde mehrfach deutlich formuliert. Anknüpfungspunkte seien die Schaffung niederschwelliger Angebote zur Vermittlung von Kultur (auch interkulturelle Ansätze), das stärkere ins Bewusstsein zu rückende Verständnis für die eigene Geschichte („kulturelles Erbe“) und den hieraus zu ziehenden zukunftsbezogenen Nutzen. Gerade auf die letzteren Aspekte wurde häufig hingewiesen: Rheine ist als Stadt in ihrer Geschichte mit vielen großen Veränderungen konfrontiert gewesen und hat diese ausgesprochen gut bewältigt. Beispielhaft wurden hier der Wegfall der Textilindustrie oder in jüngerer Zeit der Abzug der Bundeswehr aus der Stadt genannt.

Strukturelle Probleme

Eine häufig in den Interviews geäußerte Kritik betraf zwei strukturelle Punkte: zum Einen wurde die Trennung der Bereiche Kultur und Bildung im Zuge der Neuordnung der Stadtverwaltung bemängelt. Ausgehend von der Annahme, dass Kulturarbeit auch immer Bildungsarbeit sei, hätte die Änderung von Zuständigkeiten dazu geführt, dass die Weiterentwicklung u.a. hinsichtlich eines einheitlichen Auftritts des Kulturangebots erschwert ist.

Der andere, eng damit zusammenhängende und als wichtig empfundene Aspekt war eine fehlende, bei der Stadt angesiedelte Koordinierungsstelle im Bereich der Kultur mit übergeordneter und strategischer Ausrichtung. Dieses Fehlen habe laut einigen Experten ein „Quasi-Vakuum“ zur Folge, in welchem sich die Kulturakteure bewegen, vermehrt unabhängig voneinander agieren und mögliche Effekte eines Zusammenwirkens der Beteiligten daher nicht genutzt werden können.

(Selbst-)Kritisch wurde auch angemerkt, dass die Kommunikation unter den Kulturschaffenden in Rheine zwar grundsätzlich gut ist und man sich untereinander auch kennt. Trotzdem ist eine Intensivierung der wechselseitigen Information und des Austausches durchaus erwünscht, da es schwierig sei, gemeinsame Projekte zu realisieren oder auch nur Kooperationen miteinander einzugehen. Dies sei möglicherweise Folge einer fehlenden zentralen Kommunikationsplattform.

3.3.2 Zukünftige Herausforderungen

Von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die Zukunft war den Befragten eine bei der Stadt angesiedelte, koordinierende und strategisch ausgerichtete Stelle. Diese könne zum einen als zentraler Ansprechpartner in den unterschiedlichen die Kultur in Rheine betreffenden Fragen fungieren. Durch eine diesbezügliche Position mit „bündelnder Funktion“ könne dazu beigetragen werden, bisher ungenutzte Synergien zusammenzuführen und dadurch die Kultur insgesamt stärker und einheitlicher zu positionieren. Darüber hinaus wurde angemerkt, dass diese Stelle als wichtiges Bindeglied sowohl zwischen den Kulturschaffenden agieren könne als auch im direkten Verhältnis der Kulturschaffenden zur Stadt.

Ein weiterer Aufgabenbereich dieser Stelle könnte das Initiieren von Kooperationen sein. Eine aktive Kommunikation der Akteure untereinander ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für Kooperationen, die zu konkreten Ergebnissen führen. Solche Kooperationen sollten nach dem Dafürhalten einiger Experten nicht nur Kulturschaffende innerhalb der Stadt miteinander verbinden, sondern auch mit Akteuren außerhalb von Rheine, um auch auf diesem Weg eine stärkere Wirkung in der Umgebung zu erzielen. Von zentraler Bedeutung war in diesem Zusammenhang auch der Wunsch nach einer gemeinsamen und abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit, um so das Kulturangebot Rheines in der Region stärker zu betonen. Nebenbei könnte Rheine so auch für die eigenen Bürgerinnen und Bürger deutlicher als Kulturstadt begreifbar sein.

Mit einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit verbunden waren auch konkrete Vorstellungen hinsichtlich der Konzeption von Kulturangeboten: man müsse sich stärker auf die Frage konzentrieren, welches Publikum mit welchen Angeboten erreicht werden soll. In diesen Fragen solle man auch dazu übergehen, in größeren Dimensionen zu denken. Als sinnvolle, begleitende Maßnahme kann eine Form des übergeordneten Qualitätsmanagements eingeführt werden, um so diesbezügliche Standards zu sichern.

Einige Befragten halten es für dringend nötig, größere und langfristige Investitionen in Angriff zu nehmen. Konkret wurden etwa ein Veranstaltungsraum in mittlerer Größe genannt, aber auch ein Projekt wie die Gründung einer Jugendkunstschule; dies sei nicht zuletzt eben auch mit Blick auf eine bessere Außenwirkung von Bedeutung. Die Stadt könne sich so deutlicher positionieren, etwa im direkten Vergleich zu anderen, ähnlich gegliederten Städten. Die Schaffung einer derartigen „Marke“ und das damit verbundene Bekenntnis der Stadt zur kulturellen Bildung – mit Strahlkraft auch in die Umgebung – könne dazu beitragen das eigene Bild von Rheine auch in das Umland zu transportieren.

Ein damit zusammenhängender vielfach geäußerte Punkt war das Ergreifen von Maßnahmen betreffend der zukünftigen Generationen. Die entsprechende Leitfrage hierbei sei, wie und wo man ein breites und vielfältiges Spektrum von Angeboten „unter ein Dach“ bekommt. Die Gründung und der dauerhafte Betrieb einer Jugendkunstschule könne hierfür ein geeignetes Format sein. Neben der in Rheine bereits bestehenden Musikschule könne diese als weiterer Ort der außerschulischen Bildung wichtige Beiträge zur kulturellen Bildung leisten. Eine Jugendkunstschule fördert nicht nur das städtische Kulturleben als solches, sondern ist darüber hinaus ein wichtiger Partner für projektbezogene Kooperationen mit anderen Bildungsträgern (Schule, Vereine, etc.).

Handlungsbedarf sahen einige Experten auch im Bereich der „freien Szene“. Um diese zu stärken sei es prinzipiell nötig, Fördermittel zu erhöhen, zumindest aber müsse eine intensive Diskussion mit der Politik über die Eckpunkte der Förderung stattfinden. Trotz der selbst erwirtschafteten finanziellen Mittel bleibt die (wirtschaftliche) Lage vieler freier Akteure angespannt und führt so auch zu einem teils erheblichen Investitionsstau. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bedürfe es einer Überarbeitung der einschlägigen Förderrichtlinien.

Die Vertreter der Vereine sahen ihrerseits die größten Herausforderungen aktuell und auch in den kommenden Jahren in der Rekrutierung ihres Nachwuchses und damit auch im langfristigen Erhalt der vielfältigen Vereinslandschaft in Rheine. Auch hier sollen den Expertinnen und Experten zufolge niederschwellige Angebote (möglicherweise in Absprache mit anderen Einrichtungen) geschaffen werden, um Kultur auch für bislang „Nicht-Interessierte“ interessant zu machen und Menschen so an ein Engagement heranzuführen.

Als ein möglicher weiterer, räumlich bedeutender Faktor könnte eine „Wiederbelebung und Sozialisierung“ des Eingangsbereichs in die Innenstadt diskutiert werden. Maßnahmen in diesem Bereich können nach Meinung der Befragten wesentlich dazu beitragen, die Stadt für Tagesbesucher attraktiver und einladender zu gestalten und so weiteres (Kultur-)Publikum nach Rheine zu locken.

4. Handlungsleitfaden Kultur

4.1 Auftrag durch die Politik

Die Mitglieder des Ausschusses stimmten in ihrer Sitzung am 14. März 2018 einstimmig dem folgenden Beschlussvorschlag zu: „1. Der Kulturausschuss nimmt die Ziele und Maßnahmen aus dem Workshop am 15.02.2018 zur Kenntnis. 2. Der Kulturausschuss beschließt, dass aus den Zielen und Maßnahmen ein „Handlungsleitfaden“ zu entwickeln ist, der a) konkrete Maßnahmen mit kurz-, mittel- und langfristiger Perspektive benennt und b) die begründete Priorisierung dieser einzelnen Maßnahmen vornimmt.“ Dieser Handlungsleitfaden wurde in der Sitzung des Kulturausschusses am 4. Juli 2018 beraten.

4.2 Ziele und Maßnahmen

Basis für die Definition eines „Handlungsleitfaden Kultur“ bilden die Ergebnisse aus dem Workshop „Zielkonferenz“, welcher im Wesentlichen drei Arbeitsschritte beinhaltete: im Rahmen von Gruppendiskussionen wurden zunächst strategische Ziele („Was wollen wir erreichen?“) definiert und daraus operative Ziele („Wie wollen wir es erreichen?“) in Form konkreter Maßnahmen abgeleitet. Am Ende der Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuell jeweils maximal fünf der vorgeschlagenen Maßnahmen anhand von Markierungen priorisieren und somit im Gesamtbild eine erste Gewichtung ermöglichen. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die weitere kulturpolitische Diskussion.

Zur Strukturierung der Diskussion wurden fünf Themenfelder vorgegeben, welche sich aus der intensiven Diskussion über Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ergaben:

- Kommunikation / Koordination / Vernetzung
- Räume / Orte / Institutionen
- Kinder / Jugendliche / Junge Erwachsene
- Ehrenamt / Vereine / Nachwuchs
- Identität / Darstellung / Förderung

Die im Nachgang zur „Zielkonferenz“ vorgenommene Zusammenfassung der Prioritäten wurde in der Sitzung des Kulturausschusses am 14. März 2018 vorgestellt und den Mitgliedern im Anschluss als Anlage zum Protokoll der Sitzung zur Verfügung gestellt.

4.3 Konkrete Maßnahmen und Prioritäten bei der Umsetzung

Der „Handlungsleitfaden Kultur“ beinhaltet die Benennung erster konkreter Maßnahmen (kurz-,

mittel-, langfristig) sowie deren Priorisierung hinsichtlich der Umsetzung. Er ist ein Vorschlag aus externer Sicht und Grundlage für die weitere politische Diskussion, stellt für sich allein jedoch keine Entscheidung dar. Der Handlungsleitfaden ist kein „Katalog“, welcher die sukzessive und separate Umsetzung von Einzelmaßnahmen auflistet, sondern konzentriert sich auf wenige zentrale Maßnahmen, welche eine größtmögliche Schnittmenge vieler Ideen aus verschiedenen Themenfeldern der Kulturentwicklungsplanung abbilden. Durch diese Konzentration soll eine dynamischer und zeitnahe Start der Umsetzung ermöglicht werden.

Kritisch anzumerken ist vorab, dass ein Workshop mit Jugendlichen, von dem sich alle am Prozess Beteiligten wesentliche Erkenntnisse versprochen haben, trotz mehrfacher Versuche nicht zustande gekommen ist. Im Nachgang zur letzten Sitzung des Ausschusses wurden intensive Bemühungen unternommen, eine individuelle Veranstaltung mit Jugendlichen aus dem Kreis der „SaM-Gruppen“ (Schüler als Multiplikatoren) zur Kulturentwicklungsplanung zu organisieren, welche letztlich für Ende Mai in Rheine terminiert wurde und zu dem über verschiedene von Jugendlichen genutzte Kommunikationskanäle mehrfach eingeladen wurde.

Nach Rücksprache mit der Stadt wurde beschlossen, die Veranstaltung ausfallen zu lassen, um den Prozess nicht weiter in die Länge zu ziehen. Insgesamt ist festzustellen, dass es trotz mehrerer unterschiedlichen Ansprachen (Stadtschülerkonferenz, Einladung zur den Bürgerforen, Einladung der SaM-Gruppen) nicht gelungen ist, mit Jugendlichen zum Thema Kulturentwicklungsplan ins Gespräch zu kommen. Ein generelles Desinteresse von Jugendlichen an allen kulturellen Formen und Angeboten ist jedoch nicht zu unterstellen.

Auf der Grundlage der in der Zielkonferenz von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern definierten und individuell gewichteten Maßnahmen wird somit im Folgenden die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans der Stadt Rheine durch die Realisierung der nachfolgenden drei Projekte vorgeschlagen:

4.3.1 Einrichtung einer Kommunikationsplattform

Die Stadt Rheine etabliert und organisiert eine regelmäßige, z.B. jährliche, an kulturellen Sachthemen orientierte Veranstaltung (Titel: „Rheiner Kulturgespräch“) mit Vorträgen von Fachreferentinnen und Fachreferenten als Grundlage zur Weiterführung der in dieser begonnenen, sehr konstruktiven Diskussion. Diese Veranstaltung greift die starke und intensive Bürgerbeteiligung aus dem Prozess auf, fördert den kontinuierlichen Austausch, die Koordination sowie mögliche Kooperationen zwischen den Kulturakteuren und verbessert somit insgesamt deren Vernetzung.

Diese Maßnahme dient der fachlichen Professionalisierung, gewährleistet auch weiterhin die Bereitschaft zur Diskussion „auf Augenhöhe“ und sichert die nachhaltige Kommunikation der Akteure in Rheine auch über das Ende des Planungsprozesses hinaus. Eine solche Gesprächsplattform ist offen für alle Interessierten. Die Konzeption und Organisation wird zentral von der Verwaltung der Stadt Rheine übernommen.

Bewährt haben sich Veranstaltungsformen, welche zu Beginn einen Fachvortrag von ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen kulturelevanten Themen in den Mittelpunkt stellen, auf dessen Grundlage im Anschluss eine Diskussion aller teilnehmenden Akteure (Kulturschaffende, Politik, Verwaltung, Vertreter gesellschaftlich relevanter Gruppen, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Medien) ermöglicht wird. Die Themen sollten sich dabei eng an den im Prozess der Kulturentwicklungsplanung definierten Themenfeldern orientieren, damit kontinuierlich die Frage „Was bedeutet dies für Rheine?“ behandelt wird, welches wesentlich zur Profilschärfung der Stadt als Kulturstandort beiträgt.

4.3.2 Planung und Betrieb einer Kulturinstitution für junge Menschen

Der Kulturausschuss prüft die Planung und den Betrieb einer Kulturinstitution speziell für junge Menschen. Insbesondere scheint eine Jugendkunstschule für die konkrete Umsetzung geeignet, da diese zwei der in der Zielkonferenz formulierten wesentlichen Themenfelder verbindet: sie bietet insbesondere der wichtigen Zielgruppe „Kinder / Jugendliche / Junge Erwachsenen“ ein breites und differenziertes Angebot aus dem musischen Bereich. Dies ist in besonderem Maße dazu geeignet, zur kulturellen Bildung junger Menschen beizutragen und leistet eine nicht zu unterschätzende außerschulische Jugendarbeit. Des Weiteren nimmt eine Jugendkunstschule ebenfalls das Themenfeld „Räume / Orte / Institutionen“ auf.

Jugendkunstschulen sind außerschulische Einrichtungen kultureller Kinder- und Jugendbildung in kommunaler oder freier Trägerschaft. Zum Kernangebot der Jugendkunstschulen gehören Kurse, Projekte und offene Angebote in allen Kunstsparten, durch welche das Ziel verfolgt wird, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Neben der Gestaltungskompetenz werden auch Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Teamgeist und Flexibilität und Selbstvertrauen gefördert. Es gibt keinen anderen Einrichtungstyp, der diese Vielfalt in Angebot und Vermittlungswie Partizipationsmethoden als zuverlässigen Ort für Kinder und Jugendliche vorhält.

Genauso sind Jugendkunstschulen Teil der lokalen Bildungslandschaft und tragen zur vernetzten kulturellen Bildung vor Ort bei: „Mit ihrem spartenübergreifenden Konzept, das Kunst und Medien, Tanz und Theater, Kultur und Spiel, Schule und Freizeit miteinander ins Gespräch bringt, erschei-

nen sie in besonderer Weise geeignet, dem zunehmenden Bedarf nach Kooperation und Vernetzung von kulturellen Bildungsangeboten in den Städten starke und nachhaltige Impulse zu verleihen." (Deutscher Städtetag).

In Deutschland nutzen derzeit rund 650.000 Kinder und Jugendliche das Bildungsangebot der 400 Jugendkunstschulen. Diese Einrichtungen sind unterschiedlich groß und konzipieren ihr Angebot individuell an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe vor Ort.

Die Angebote sind gekennzeichnet durch folgende Gemeinsamkeiten:

- Sparten- und Medienvielfalt
- Vielfalt der Vermittlungsmethoden
- Lebensweltorientierung
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit anderen Jugend-, Bildungs-, Kultur-, und Freizeiteinrichtungen

Aktuell gibt es im Bundesland Nordrhein-Westfalen 60 Jugendkunstschulen, die von rund 75.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht werden. In Rheine gibt es bislang keine Jugendkunstschule, die nächstgelegenen befinden sich in Ibbenbüren und Altenberge. Das Land fördert die Einrichtungen mit erheblichen finanziellen Mitteln. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf eine Zielvereinbarung zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD), welche die Gründungen von Jugendkunstschulen explizit in den Räumen „Eifel“ und „Nördliches Münsterland“ als eine besonders dringende Aufgabe sieht.

Der operative Betrieb sieht dabei unterschiedliche Trägermodelle vor: in Nordrhein-Westfalen befinden sich ca. 75 % der Jugendkunstschulen in freier Trägerschaft und ca. 25 % in kommunaler Trägerschaft. Beide Modelle haben Vor- und Nachteile, allerdings ist davon auszugehen, dass die freie Trägerschaft das günstigere Modell hinsichtlich der Betriebs- und Personalkosten ist.

Unabhängig von ihrer inhaltlich-programmatischen Aufgabe fördert eine Jugendkunstschule nicht nur als eigenständige Institution das städtische Kulturleben in Rheine als solches, sondern ist darüber hinaus auch ein wichtiger Partner für projektbezogene und langfristige Kooperationen mit anderen Bildungsträgern (Schulen, Vereine, etc.).

In den Workshops des Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung in Rheine wurde grundsätzlich

bemängelt, dass zu wenig Jugendliche in Rheine kulturelle Angebote nutzen, bzw. dass es zu wenige kulturelle Angebote für Jugendliche gibt, es sei deshalb wichtig, diese Angebote für junge Menschen zu schaffen. Der Entschluss zur Errichtung und zum Betrieb einer Jugendkunstschule wäre ein klares und deutliches politisches Zeichen, ein Bekenntnis zur städtischen Verantwortung im Bereich der kulturellen Bildung für junge Menschen, ihre Familien und eine zukunftsorientierte Stadtgesellschaft insgesamt. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme kann ein konkretes und nachhaltig erfolgreiches Projekt aus dem Kulturentwicklungsplan der Stadt Rheine entstehen.

4.3.3 Stärkung der städtischen Kulturverwaltung

Der Kulturausschuss beschließt die Stärkung des für die Kultur zuständigen Bereiches in der städtischen Verwaltung. Dies ist verbunden mit der Schaffung einer zusätzlichen Fachkraft, welche in der Abteilung „Kulturservice“ angesiedelt ist und die sich professionell des Aufgabenkataloges der wesentlichen, im Prozessverlauf identifizierte Schwerpunkte, annimmt.

Von besonderer Bedeutung ist hierbei erstens das Erzeugen einer Schnittstelle zwischen den Kulturinstitutionen, Kulturakteuren und den kommunal Verantwortlichen in Politik und Verwaltung. Die ausübende Person ist also eine weitere(r) Ansprechpartner/-in für alle Beteiligten und deren Fragen aus dem Bereich Kultur. In dieser Funktion können auch Kooperationen zwischen den einzelnen Kulturträgern vermittelt werden. Darüber hinaus beteiligt sich die neue Fachkraft wesentlich bei der Organisation und Koordination von Veranstaltungen.

Zweitens wird beim Bemühen um die Kultur insbesondere die Gruppe der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Im Rahmen des Prozessverlaufs wurde vielfach auf die Bedeutung von Kultur für junge Menschen hingewiesen, gleichzeitig ist es schwierig, eben diese Gruppe für einen Planungsprozess zu gewinnen. Durch die Schaffung einer neuen Stelle wird jedoch ermöglicht, besonders auf junge Menschen zuzugehen und dafür Sorge zu tragen, dass ihre Interessen Gehör finden und eine aktive Teilhabe am Kulturleben – unabhängig von ihrer sozialen und ökonomischen Situation – möglich ist. Dies stellt eine wichtige Grundlage für ihre Entwicklungschancen dar und schafft darüber hinaus auch eine hohe Identifikation mit „ihrer“ Stadt Rheine.

Als dritter Schwerpunkt im Aufgabenkatalog ist besonders die Profilschärfung der Stadt Rheine nach innen und außen von großer Bedeutung. Diese muss durch kontinuierliches Engagement gestärkt werden, um die Stadt auch als Standort für Kultur erkennbar zu machen.

5. Weiteres Vorgehen

5.1 Umsetzung durch Politik und Verwaltung

In der Sitzung des Kulturausschusses am 4. Juni 2018 wurde der Handlungsleitfaden Kultur vorgestellt, der je eine Maßnahme mit kurz-, mittel- und langfristiger Perspektive benennt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen bilden einen Vorschlag für die politische Diskussion und basieren auf den insgesamt 34 Zielen und 63 Maßnahmen, die im Prozess mit allen beteiligten Akteuren formuliert wurden.

In der anschließenden Diskussion begrüßen alle Fraktionen den vorgelegten Entwurf. Besonders wird darauf hingewiesen, dass eine Jugendkunstschule ein sehr gutes Instrument sein kann, mehr Jugendliche in Rheine für Kultur zu begeistern. Gleichzeitig wird der Wunsch geäußert, die Arbeit einer Jugendkunstschule besser kennen zu lernen. Daher beauftragt der Ausschuss die Verwaltung, den Besuch der Jugendkunstschule Kreativhaus Münster im September 2018 zu organisieren. Weiter verständigen sich die Ausschussmitglieder, den Handlungsleitfaden über die Sommerferien in den Fraktionen zu diskutieren. Es folgt der Beschluss, dass der Kulturausschuss den Entwurf und die Inhalte des Handlungsleitfadens Kultur zur Kenntnis nimmt.

In der Sitzung des Kulturausschusses am 28. November 2018 führt Bürgermeister Dr. Lüttmann aus, dass die im Handlungsleitfaden vorgeschlagene Stelle im Bereich Kultur innerhalb der städtischen Verwaltung eine sinnvolle Maßnahme sei, diese jedoch langfristig im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes betrachtet werden müsse.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass alle Fraktionen grundsätzlich der Idee einer Jugendkunstschule in Rheine, welche ebenfalls als Maßnahme im Handlungsleitfaden empfohlen wurde, zustimmen. Hierzu wird auch die deutliche Forderung erhoben, die Jugendkunstschule nicht am Bedarf und den Interessen der Jugendlichen vorbei zu planen.

Die im Handlungsleitfaden vorgeschlagene Maßnahme zur Etablierung einer jährlichen kulturorientierten Veranstaltung wurde im Rahmen des ersten „Rheiner Kulturgespräch“ am 30. Oktober 2018 bereits in die Tat umgesetzt. Gastredner war Prof. Dr. Oliver Scheytt, welcher einen Vortrag zum Thema „Wie gelingt der Imagewandel zur Kulturstadt?“ hielt.

Der Kulturausschuss beschließt einstimmig den „Handlungsleitfaden Kultur“ als ersten Baustein zum Kulturentwicklungsplan Rheine. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wie folgt vorzugehen:

- die im Handlungsleitfaden vorgeschlagene, kurzfristig umzusetzende Maßnahme („Etablierung und Organisation einer jährlichen, an kulturellen Sachthemen orientierte Veranstaltung“) wird unter dem Titel „Rheiner Kulturgespräch“ fortgesetzt
- die im Handlungsleitfaden vorgeschlagene, mittelfristig umzusetzende Maßnahme (Planung und Betrieb einer Kulturinstitution für junge Menschen) soll von der Verwaltung geprüft werden mit dem Ziel, die Grundlagen für den Betrieb einer Jugendkunstschule in Rheine in 2019 zu erarbeiten und Umsetzungsvorschläge zu den Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2020 zu präsentieren
- die im Handlungsleitfaden vorgeschlagene, langfristig umzusetzende Maßnahme („Stärkung des für die Kultur zuständigen Bereiches in der städtischen Verwaltung, verbunden mit der Schaffung einer zusätzlichen Fachkraft“) wird von der Verwaltung zunächst zurückgestellt

5.2 Beschluss des Kulturentwicklungsplans

– Einfügen der Beschlussformulierung nach Sitzung des Rat der Stadt Rheine am 26.03.19 –

6. Kommentar

Der Prozess „Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine“ verlief sehr erfolgreich, die gewählte Vorgehensweise war schlüssig, die Kommunikation jederzeit transparent. Es wurden viele Menschen für diesen Prozess aktiviert, die sich engagiert und intensiv an der Diskussion über die Zukunft der Kultur in ihrer Stadt beteiligten. Darüber hinaus gab es eine große Bereitschaft aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Politik, Verwaltung, Kulturinstitutionen, Akteure, Vereine, Bürgerschaft), eine Kulturentwicklung wirklich zu wollen.

Die konstruktiven Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit ließen dabei wesentliche Schwerpunktthemen identifizieren, die von den Rheinenserinnen und Rheinensern als besonders relevant erachtet werden und auch zukünftig bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Stärkung der Kultur zu berücksichtigen sind: „Kommunikation / Koordination / Vernetzung“, „Räume / Orte / Institutionen“, „Kinder / Jugendliche / Junge Erwachsene“, „Ehrenamt / Vereine / Nachwuchs“ sowie „Identität / Darstellung / Förderung“.

Rheine ist keine Kulturmetropole im klassischen Sinn, jedoch trägt die Stadt die Merkmale eines offenen und dynamischen Verständnisses von Kultur – nicht modisch, aber doch modern. Es ist nun die Aufgabe der Kommunalpolitik, dafür Sorge zu tragen, dass der Prozess der Kulturentwicklungsplanung in Form von Ergebnissen lebendig gehalten wird; dies im Bewusstsein, dass nicht alle wichtigen Ziele sofort erreicht werden können. Prämisse bei den mittel- und langfristigen Überlegungen ist immer die Erkenntnis, dass Kultur nicht „wirtschaftlich“, sondern „wesentlich“ ist.

Mit der Umsetzung erster Maßnahmen aus dem „Handlungsleitfaden Kultur“ wird die Politik in Rheine dieser Aufgabe gerecht. Wichtig aus externer Sicht ist dabei vor allem die Aufrechterhaltung der Kommunikation unter den Akteuren. Konkret geschieht dies u.a. durch das jährliche „Rheiner Kulturgespräch“, welches erfreulicherweise bereits während des laufenden Prozesses initiiert wurde. Die Mitwirkenden werden auf diese Weise auch in Zukunft kontinuierlich in die Diskussion über die Kultur eingebunden, können aktuelle Impulse geben und bleiben aktiv an der weiteren Umsetzung des Kulturentwicklungsplans Rheine beteiligt.

Kulturentwicklungsplanungen sind Kommunikationsprozesse, bei denen mittlerweile immer häufiger die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der jeweiligen Stadt eingefordert wird, so auch in Rheine. Begeisterung und Enttäuschung liegen bei diesen Planungsprozessen jedoch oft dicht beieinander, was in manchen Fällen dazu führt, dass diese Prozesse letztlich auf Grund falscher, diffuser und meist zu hoher individueller Erwartungen scheitern.

In Rheine waren die Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden und wurden aktiv genutzt – jederzeit im fairen Miteinander und in einer positiven „Aufbruchstimmung“, dies kann in der Gesamtbetrachtung als größtes Plus gewertet werden. Das Thema „Kultur“ hat in Rheine einen Weg aufgezeigt, wie Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Ziele formulieren und kann in dieser Hinsicht als „Testballon“ in Fragen kommunalpolitischer Zielfindungsprozesse möglicherweise auch für andere Bereiche dienen. Mit engagierten Akteuren lässt sich in gemeinsamer Anstrengung vieles erreichen, denn letztlich ermöglichen immer erst die handelnden Personen den Erfolg.

Münster / Rheine, Februar 2019

Bernward Tuchmann

7. Übersicht Prozessergebnisse

7.1 Ergebnisse Zielkonferenz (vgl. 3.2.3)

Themenfeld	Ziel	Maßnahme	Punkte
Identität Darstellung Förderung (22 Punkte)	Verbesserte überregionale Wahrnehmung – Rheine als KULTURstadt wahrnehmen (3)	Gemeinsamer Werbeauftritt (8) - digital (facebook, instagramm, internet (1), Twitter, etc.) - Print	22
		Angebot als beste Werbung (4)	
		Plattform für Kulturschaffende bereitstellen (3)	
		„Leadfunktion“ Stadt (2)	
		Professionelle Koordinierung und Umsetzungsunterstützung (1)	
		Umsetzung insbesondere durch Ehrenamtliche	
		Kooperation mit privaten Anbietern (Gastro)	
		Identifizierung - des Kulturpublikums - der Nicht-Kulturnutzer	

Kommunikation Koordination Vernetzung (29 Punkte)	Hauptamtliches Kulturbüro (15) – städtischer Kopf / Kulturbüro (1)	Runder Tisch aller Kulturvereine (2x / Jahr)	16
		Kulturtag/ -fest/ -event	
		Kooperation mit Kita/Schulen	
		Gemeinsamer Newsletter	
		Neue Medien im Blick behalten	
		Eine App einrichten	
		Überörtlich austrahlende VA	
		Ehrenamtlicher social media Beauftragter	
Regelmäßige Treffen der Kultur-Akteure in großer Runde (offen und auf Augenhöhe, moderiert) (1)	Jährliche Stadt-Kultur-Konferenz für Jedermann (9)	10	
Terminübersicht (1) / Terminabsprachen	<ul style="list-style-type: none"> - „Kultur-Libero“ - Internetauftritt (Homepage, facebook, etc. mit Kulturplattform) (1) - „Kümmerer“ 	2	
Größere Termin-Transparenz	Veranstaltungskalender (neue Medien – soziale Medien – mit Untergruppen einzelner Kultursparten) (1)	1	
Analoge Netzwerke / Projektbörse	Gesprächsrunden		
Verbesserung der Koordination in den einzelnen Kultur-Sparten	<ul style="list-style-type: none"> - „Kümmerer“ für die einzelnen Sparten finden (z.B. Chöre, Open-Air-Veranstaltungen) - Anreize schaffen (z. B. Flyer, Chorkonzerte/ vorher treffen) 		

<p>Kinder</p> <p>Jugendliche</p> <p>Junge Erwachsene</p> <p>(32 Punkte)</p>	Förderung der Jugendkultur	Offene Kulturangebote, damit Jugendliche die Chance haben, sich vielfältiger zu erproben (offen => Musik, bildende Kunst, Theater, Gesang, Rap, Poetry Slam, Klassik, Graffity, ...) (12)	12
	(Probe-)Räume/ Neue Räume – bestehende Räume effektiver nutzen	Kooperation mit Schulen (2)/ Ansprache der Schulen (Entscheidungsträger (Schulleiter, Schulsprecher))	11
		Umnutzung von Gebäuden (2) (leerstehende Fabrik (1)/ Triebwagenhalle (2))	
		Jugendkunsthause (4)	
		Flexibilität nötig! (Bsp. Medien, Schnelllebigkeit, Wandel)	
	Jugendliche erreichen (Multiplikatoren) (1) / mehr Jugendliche für kulturelles Programm begeistern (3)	Altersgerechtes Programm	7
		Vernetzung Schulen und kulturelle Institutionen (1)	
		Vernetzung über neue Medien (facebook, WhatsApp, ..) (1)	
		Interesse schaffen für Eigeninitiative im Bereich Kultur (1)	
	Projektförderung einfach bereitstellen (1)	Zentrale Rufnummer zur Vergabe	1
Vermittlung von Zielgruppe / Vermieter und Budgetbereitstellung			
Freie Jugendkultur! / Freiraum für Jugendkultur (1)		1	
Konzept für Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern			

Räume	Jugendkulturzentrum (4) /-kunstschule (3)	Verwaltung sollte Vorlagen entsprechend gestalten - Erfassung Leerstände, Zielgruppen und Nutzer - Stadtentwicklung muss Kultur berücksichtigen	7
	Zentralmagazin Museen und andere Lager (6)		6
Orte	Atelierhaus		
Institutionen	Einbindung und Öffnung des Innenstadtbereichs / Ems	Umgestaltung der Uferbereiche (6)	6
	Triebwagenhalle (5): kulturelle Nutzung für Jugendliche	Nutzungs- und Umbaukonzept! (1) Betreiber?	6
(39 Punkte)	Eisenbahngeschichte in Rheine Erhalt der Triebwagenhalle am Bahnhof als kulturelle Begegnungsstätte (Filme, Musik, Theater) - zentral für alle historischen Relikte erhalten - gut erreichbar, Parkplätze vorhanden - Durchgang beidseitig erreichbar (Busse/ Bahn) - durch Standort schnell findbar - für alle Kulturen nutzbar - Art = Hans Niermann Haus		5
	Stadtraum soll Kulturraum werden. D.h. Öffentliche und private Räume kulturell nutzen (1)	Ungewöhnliche Spielorte (4) - Chorkonzert im Zoo - Lesungen auf dem Friedhof - Picknick auf dem Parkplatz	5
		Arbeitsgruppe soll Spielorte und Möglichkeiten ermitteln und dokumentieren, bspw. Private Häuser, Anlagen, Lager (=> Ansprechpartner nötig / Info an Vereine)	
	Proberäume	Vorhandene nutzen oder neue schaffen / Bestandsaufnahme / „Jugendkunstschule“ (2)	2
Bereitstellung von kostenlosen Proberäumen für Orchester und Musikvereine / Bereitstellung von Ausstellungsräume für ansässige Kunstvereine (1)	Bürokratische Hindernisse minimieren (1)	2	
Erhalt und Stärkung des Waldhügels	Öffentlichkeitsarbeit und Information		
Koordination der Aktivitäten der Heimatvereine	Terminabsprache u. ä.		

7.2 Priorisierung der Maßnahmen (vgl. 4.3)

Themenfeld	Ziel bzw. Maßnahme	Punkte
Kommunikation / Koordination / Vernetzung	Hauptamtliches Kulturbüro	15
Kinder / Jugendliche / Junge Erwachsene	Offene Kulturangebote, damit Jugendliche die Chance haben sich vielfältiger zu erproben (offen: Musik, bildende Kunst, Theater, Gesang, Rap, Poetry Slam, Klassik, Graffiti, etc.)	12
Kommunikation / Koordination / Vernetzung	Jährliche Stadt-Kultur-Konferenz für Jedermann	9
Identität / Darstellung / Förderung	Gemeinsamer Werbeauftritt	8
Vereine / Ehrenamt / Nachwuchs	Vernetzung, z.B. jährliches Treffen der Kulturschaffenden (Markt der Möglichkeiten)	7
Räume / Orte / Institutionen	Zentralmagazin Museen und andere Lager	6
Räume / Orte / Institutionen	Umgestaltung der Uferbereiche	6
Vereine / Ehrenamt / Nachwuchs	Kulturforum als Dachverband (erneuern)	5
Räume / Orte / Institutionen	Triebwagenhalle: kulturelle Nutzung für Jugendliche	5
Räume / Orte / Institutionen	Eisenbahngeschichte in Rheine Erhalt der Triebwagenhalle am Bahnhof als kulturelle Begegnungsstätte (Filme, Musik, Theater) <ul style="list-style-type: none"> • zentral für alle historischen Relikte erhalten • gut erreichbar, Parkplätze vorhanden • Durchgang beidseitig erreichbar (Busse/ Bahn) • durch Standort schnell findbar • für alle Kulturen nutzbar • Art: Hans Niermann Haus 	5
Identität / Darstellung / Förderung	Angebot als beste Werbung	4
Kinder / Jugendliche / Junge Erwachsene	Jugendkunsthaut	4
Räume / Orte / Institutionen	Ungewöhnliche Spielorte <ul style="list-style-type: none"> • Chorkonzert im Zoo • Lesungen auf dem Friedhof • Picknick auf dem Parkplatz 	4

7.3 Liste der Expertinnen und Experten (vgl. 3.3)

Medina Atalan, Familienbeirat, Stadt Rheine

Dr. Mechthild Beilmann-Schöner, Städtische Museen Rheine

Udo Bonk, CDU Rheine

Thomas Bücksteeg, Europäische Märchengesellschaft e.V.

Raimund Gausmann, Beigeordneter Stadt Rheine

Robert Grawe, Bündnis 90 / Die Grünen Rheine

Dr. Thomas Gießmann, Stadtarchiv Rheine

Oliver Jansen, Jugendamt, Stadt Rheine

Dr. Manfred Janssen, EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Dr. Christiane Kerrut, Städtische Museen Rheine

Stefanie Lehmann, Beirat für Menschen mit Behinderung, Stadt Rheine

Thomas Lemanski, Katholische Kirchengemeinde St. Dionysius

Heinz Löring, Heimatverein Rheine 1877 e.V.

Ulrike Meier, EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Claus Meier, Beirat für Menschen mit Behinderung, Stadt Rheine

Gerrit Musekamp, Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage

Ulrike Paege, Familienbeirat, Stadt Rheine

Claudia Rasch, Städtischer Musikverein Rheine e.V.

Dr. Peter Rohlmann, PR Marketing

Birgit Rudolph, Rheine.Tourismus.Veranstaltungen. e.V.

Margot Schmalkoke, Städtischer Musikverein Rheine e.V.

John Scholten, hypothalamus gGmbH

Johannes Stengel, hypothalamus gGmbH

Falk Toczowski, SPD Rheine

Carsten Timpe, Evangelisches Jugendzentrum Jakobi

Jan-Christoph Tonigs, Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage

Elsbeth Wigger, Stadtbibliothek, Stadt Rheine

Annette Wiggers, Jugendamt, Stadt Rheine

Klaus Zimmzick, Druckvereinigung Bentlage e.V.

7. 4 Bestandsaufnahme der Kulturtreibenden in Rheine

(Stand Januar 2019)

Vorbemerkungen:

Auf den folgenden Seiten ist ein Verzeichnis der Kulturtreibenden in Rheine abgedruckt.

Um dieses Verzeichnis zu erarbeiten, wurden ab 2017 Kulturtreibenden (Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen) mit einem Fragebogen um die in dieser Tabelle aufgeführten Informationen gebeten. Begleitet wurde dies durch entsprechende Aufrufe in der Lokalpresse und auf der Homepage der Stadt Rheine.

Da die Teilnahme an der Befragung freiwillig war, können nur die Informationen präsentiert werden, die zurückgesandt wurden. Auch ist es sicherlich in der Zwischenzeit zu Veränderungen in Vereinsvorständen gekommen, die noch nicht übermittelt wurden. Aus diesem Grund stellt dieses Verzeichnis eine Momentaufnahme dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Anhang 4 zum Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Name des Vereins	Name Ansprechpartner	Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon	E-Mail	Homepage	Kategorie	Beschreibung
Basilika-Archiv	Theismann Schmitz	Friedel Kai	Beverger Str. 25	48429 Rheine	05971 - 801690	stantonius-rheine@bistum-muenster.de	www.sankt-antonius-rheine.de	Kirche und Religion	Das Basilika-Archiv befindet sich in der Krypta der St. Antonius-Basilika und stellt die Geschichte des Gotteshauses sowie die Gemeindegeschichte dar. Vieles aus der sogenannten "guten alten Zeit" ist nicht verloren gegangen und nun im Archiv der Basilika zu sehen. Da es sich bei den Exponaten um gelebte Glaubenszeugnisse handelt, ist die Ausstellung mehr als ein Museum.
Blas-Orchester Rodde e.V.	Hesping	Kai	Elsternstr. 10	48429 Rheine		info@blasorchester-rodde.de	www.blasorchester-rodde.de	Musik	Pflege der Blas-, Volks- und Tanzmusik, sowie die Ausbildung von Mitgliedern zu Orchestermusikerinnen und -musikern.
Bluesnote-Bluesinitiative Rheine e.V.	Grawe	Robert	Salierweg 34	48429 Rheine	05971 - 62334	info@bluesnote-rheine.de	www.bluesnote-rheine.de	Musik	Veranstalten von Blueskonzerten
Brass, Winds Co. / Verein zur Durchführung von Konzerten	Greß	Reinhard	Im Lau 5b	48432 Rheine	0177 - 6767011	r.gress@gmx.de		Musik	Förderung, Erarbeitung und Aufführung konzertanter Blasmusik durch Musiker/-innen aller Altersstufen als überregionales Angebot. Ziel ist es auch, das Spektrum konzertant-sinfonischer Blasmusik der Öffentlichkeit zu präsentieren und die Zuhörer neugierig auf ungewohnte Klänge zu machen. Ausbau und Stärkung der überörtlichen Vernetzung zwischen Musikvereinen und Musikgruppen.
Cantus Reni e.V. Rheine	Neumann	Kludia	Tiefe Straße 2	48431 Rheine	05971 - 8008110	kneumann58@yahoo.de	www.cantus-reni.de	Musik	Der Frauenchor Cantus Reni, gegründet 1983, fördert Pflege und Ausbreitung von Chorgesang und -musik, die Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Chor und stellt seinen Chorgesang jederzeit in den Dienst der Öffentlichkeit.
Christophorus-Schule	Heeke	Wilfried	Dreikönigstraße 20-30	48429 Rheine	05971 - 869530	christophorus-schule@caritas-rheine.de	www.caritas-rheine.de	Bildung und Weiterbildung	Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, Unterrichtung, Förderung, Pflege, Therapie und Betreuung von Schülern mit einer geistigen Behinderung zwischen 6 und 19 Jahren.
Europäische Märchengesellschaft e.V.	Bücksteeg	Thomas	Bentlager Weg 130	48432 Rheine	05971 - 918 420	info@maerchen-emg.de	www.maerchen-emg.de	Kultur, Bildung und Weiterbildung, Heimatpflege und Brauchtum	Pflege der Märchengutes der Welt durch Forschungen, Weiterbildungen, Sammlungen, Erzählen in Form von Publikationen, Weiterbildungskursen sowie Tagungen und Kongressen. Seit 2016 offizieller Träger des immateriellen UNESCO-Kulturgutes "Märchenerzählen". Verwalter der "Europäischen Märchenbibliothek".
Fachbereich Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung des Caritasverbandes Rheine e.V.	Lücke	Tatjana	Dreikönigstraße 20-30	48429 Rheine	05971 - 869530	tatjana.lueke@caritas-rheine.de	www.caritas-rheine.de		Die ganzheitlich ausgerichtete Bildung, Betreuung, Erziehung, Beratung, Förderung und Therapie des Fachbereichs richtet sich an Kinder mit und ohne Behinderung von der Geburt bis zum Schuleintritt.
Fachwerkhofanlage Pöpping	Pöpping	Heinz	Schulte-Elte-Str. 17	48432 Rheine	05975 - 4760	info@fachwerkhofanlage-poepping.de	www.fachwerkhofanlage-poepping.de	Kultur	Lebenskultur, Kunst und Kreativität fördern und vernetzen, Wohnkultur, Kulturlandschaftsschutz auf kommunaler Ebene, kulturelles Erbe, Bau- und Holzkultur, kulturelle Vernetzung
Familienbildungsstätte (FBS) Rheine	Paege	Ulrike	Mühlenstraße 29	48431 Rheine	05971 - 98820	info@fbs-rheine.de	www.fbs-rheine.de	Bildung und Weiterbildung	Die FBS Rheine ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung in NRW und eine von 4 Einrichtungen im kath. Bildungsforum Steinfurt. Als Treffpunkt für Begegnung, Bildung und Lebensgestaltung möchte die FBS mit ihren vielfältigen Veranstaltungen, Vorträgen und Seminaren Menschen in den unterschiedlichen Lebenssituationen begleiten, sowie fort- und weiterbilden. Die FBS Rheine ist nach dem QM-System des Gütesiegelverbundes Weiterbildung e.V. zertifiziert.
Familienkundlicher Arbeitskreis Rheine	Winter	Franz	Leineweberstr. 31	48477 Hörstel	05459 - 7884	winter@rheineahnen.de	www.rheineahnen.de	Heimatpflege und Brauchtum	Der Familienkundliche AK Rheine unterstützt bei der Suche nach den Vorfahren. Er trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat ab 16:00 Uhr im Stadtarchiv Matthiasstr. 37 (Eingang Busbahnhof). Anfänger erhalten dort Hilfestellung, alte Texte zu übersetzen, Listen anzufertigen usw.
Förderverein Kloster/Schloss Bentlage e.V.	Grävnhoff	Dr. Jürgen	Bentlager Weg 130	48432 Rheine	05971 - 51504	vorstand@foerderverein-kloster-bentlage.de	www.foerderverein-kloster-bentlage.de	Kultur	Gemeinschaft von Förderern des Klosters/Schlusses Bentlage, die sich die Aufgabe stellt, sich auch in Wahrnehmung städtischer Aufgaben für die Restaurierung, Pflege und Nutzung der Anlage und der sie umgebenden historischen Kulturlandschaft ideell und materiell einzusetzen. Weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur.
Gedänkstätte Rheine für die Opfer im NS	Achterkamp	Magda und Günter	Industriestraße 61B	48432 Rheine	05975 - 93777	g.m.achterkamp@t-online.de		Kultur	Erinnerungs-, Gedenk- und Gräberstätte für die Opfer im NS - Nationalsozialismus 1933-1945 mit dem Angebot historisch-politischer Bildung. Außerschulischer Lernort LWL-pädagogische Landkarte, Bildungspartner NRW Gedenkstätte-Schule.
Heimatverein Hauenhorst/Catenhorn e.V.	Galle	Andreas	Bauerschaftsstraße 1	48432 Rheine	05971 - 55113	heimatverein@hauenhorst.de	www.heimatverein-hauenhorst.de	Heimatpflege und Brauchtum	Der Heimatverein Hauenhorst/Catenhorn lebt mit seinen aktiven Gruppen und zahlreichen Veranstaltungen im eigenen Heimathaus Vielfalt, Tradition und Gemeinschaft in der Heimat- und Brauchtumspflege.
Heimatverein Mesum	Rapfen	Werner	Eichelhöherstraße 28	48432 Rheine				Heimatpflege und Brauchtum	Heimat- und Kulturpflege, Pflege heimischer Standort und Brauchtum, Fahrten und Wanderungen

Anhang 4 zum Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Name des Vereins	Name Ansprechpartner	Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon	E-Mail	Homepage	Kategorie	Beschreibung
Heimatverein Rheine 1877 e.V.	Löring	Heinz	Willibrordstr. 21	48429 Rheine	05971 - 70605	heinz.loering@osnanet.de	www.heimatverein-rheine.de	Heimatspflege und Brauchtum, Kultur	Wir arbeiten nach der Devise: Vergangenheit bewahren - Gegenwart leben - Zukunft gestalten. Wir unterhalten eine bäuerliche Hofanlage mit verschiedenen Tierarten.
Heimatverein Rodde	Kloth	Albert	Listweg 38	48432 Rheine		hvrodde@web.de	www.rodde-rheine.de	Heimatspflege und Brauchtum	Kultur- und Brauchtumspflege/ Natur- und Landschaftspflege/ Ortsbild- und Denkmalpflege/ Archiv- und Heimatforschung/ Pflege der plattdeutschen Sprache/ Pflege der Gastlichkeit
Interkulturelles Begegnungszentrum Centro S. Antonio des Caritasverbandes Rheine e.V.			Ludwigstr. 9	48429 Rheine	05971 - 809018		www.caritas-rheine.de	Bildung und Weiterbildung, Heimatspflege und Brauchtum, Jugend, Musik, Kirche und Religion, Kultur, Soziales	Im Centro S. Antonio treffen sich Menschen unterschiedlichster Nationen. Die Pflege der kulturellen Traditionen und Bräuche, Tanz, Musik, Feste, Ausstellungen sowie Begegnungen und interkulturelle Dialoge finden regelmäßig statt.
Jagdhornbläsergruppe des Hegerings Rheine	Herberg	Günter	Ahldeweg 9	48429 Rheine	05971 - 9804088	guenter-herberg@t-online.de		Heimatspflege und Brauchtum, Musik	Jagdleitersignale bei der Jagd, Jagdmusik, Hubertusmesse
Johannesschule Mesum/Elte	Feld	Gerrit	Schulstraße 5	48432 Rheine	05975 - 1286	123419@schule.nrw.de	www.johannesschule-mesum-elte.de	Bildung und Weiterbildung	Wir sind eine Grundschule. Bei uns wird gesungen, gemalt, gebastelt und getanzt, wir trommeln und machen Zirkus und führen Gedichte, Sketche und kleine Theaterstücke auf.
Kammerorchester Rheine	Höffgen	Kathrin	Am Stadtpark 13	48429 Rheine	05971 - 9496005	kathhoeff@hotmail.com	www.kammerorchester-rheine.de	Musik	Das Streichorchester besteht seit 2012 unter der Leitung von Rajia-Luise von der Ehe und konzertiert ca. 2 Mal im Jahr in Rheine und Umgebung. Das Repertoire reicht von Klassik bis zur Moderne.
Karnevals-Verein Wadelheim e.V.	Berning	Daniel	Wadelheimer Chaussee 110	48432 Rheine	05971 - 4015966	d.berning@gmx.de	www.kv-wadelheim.de	Heimatspflege und Brauchtum	Förderung des Brauchtums "Karneval" mit Durchführungen von eigenen Veranstaltungen wie Prinzenproklamation, Kinderkarneval, Kostümparty, Proklamation eines Sessionsprinzenpaares und Kinderprinzenpaares, Teilnahme am öffentlichen Straßenkarneval (Sessionseröffnung, Sturm auf's Rathaus, Rosenmontag). Lebendiges Vereinsleben auch außerhalb der Karnevalssession (Sommerfeste etc.). Familiäre Vereinsstruktur gemeinsam mit Jung und Alt.
Klinikclowns im Kreis Steinfurt e.V.	Gutsch-Esser	Brigitta	c/o Mathias-Spital Rheine, Frankenburgstr. 31	48431 Rheine	05971 - 421748	info@klinikclowns-steinfurt.de	www.klinikclowns-steinfurt.de	Soziales	Klinikclowns helfen Menschen jeden Alters bei Krankheit oder Schmerz. Sie gehen sensibel auf sie zu und holen sie sanft, einfühlsam und tastend für einige Momente heraus aus Angst und Einsamkeit.
Kolpingsfamilie Rheine-Emstor	Knollmann	Heribert	Walther-Rathenau-Straße 10	48429 Rheine	0160 - 94823011	h.knollmann@t-online.de		Kirche und Religion	Das Kolpingwerk Deutschland, dessen Untergliederung die Kolpingsfamilie Rheine-Emstor ist, ist ein christlicher, sozialer, generationsübergreifender, familienhafter Verband. In der Kolpingsfamilie Rheine-Emstor finden Menschen Orientierung und Lebenshilfe.
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage	Musekamp	Gerrit	Bentlager Weg 130	48429 Rheine	05971 - 918440	musekamp@kloster-bentlage.de	www.kloster-bentlage.de	Bildung und Weiterbildung, Kultur, Musik, Kunst	Bentlage, ein Ort kultureller Begegnung Bei regelmäßig stattfindenden Ausstellungen präsentieren sich in Bentlage Künstler aus aller Welt. Im Klostermuseum werden Kunstschätze und Dokumente der Klostergeschichte präsentieren, die sich zum Teil seit über 500 Jahren an diesem Ort befinden.
Kulturhaus Neubürger in Rheine e.V.	Wirt	Helena	Ludwigstr. 9	48429 Rheine	01575 - 6231664	kulturhaus-rheine@web.de		Kultur	Gesang- und Tanzunterricht für Erwachsene und Kinder in verschiedenen Altersstufen.
Kunstkreis Neuenkirchen e.V.	Deitmar-Kösters	Rita	Ohner Weg 18	48431 Rheine	05971 - 13911	deitmar-koesters@t-online.de		Kultur	Das Anliegen des Kunstkreises ist es, Mitglieder und allen Interessierten verschiedene Formen der Kunst nahe zu bringen. Durch Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Besichtigungen, Museumsbesuche, Aktionsveranstaltungen und Kunstseminaren werden die Ziele verfolgt. Regelmäßige Sitzungen finden in den Räumen der Kunst- und Malschule des Kunstkreises statt.
Leben und Wohnen	Allgaier	Regina	Münsterstraße 85	48431 Rheine	05971 - 12182	regina-allgaier@gmx.de		Soziales	Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung, mit Schwerpunkt auf Wohnen und Freizeit.
Literarische Bühne Rheine e.V.	Murmurachi	Gabriele	Bültstiege 10	48429 Rheine	05971 - 53369	vorstand@literatur-live.eu info@literatur-live.de	www.literatur-live.eu www.literarische-buene-rheine.de	Kultur	Rezitation, Szenische Lesung, Literatur als Revue

Anhang 4 zum Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Name des Vereins	Name Ansprechpartner	Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon	E-Mail	Homepage	Kategorie	Beschreibung
Mesumer FrauenChor e.V.	Raabe	Annette	Norgerweg 29	48432 Rheine	05975 - 7184	a_raabe@web.de	www.frauenchor.mesum.de	Kultur, Musik	Mesumer FrauenCor e.V./ Leistungschor im Chorverband NRW 2018 Singen mit Herz, Freude dabei haben und vermitteln, Gemeinschaft erleben, Leistung zeigen und dabei auch mal fröhlich lachen. Unter diesem Motto gestalten wir seit 1975 unser Chorleben.
Mesumer MännerChor	Hülskötter	Bernhard	Am Humertsbach 75	48432 Rheine	05975 - 8216	info@mesumer-maennerchor.de	www.mesumer-maennerchor.de	Musik	Mer MMC probt donnerstags um 19:00 Uhr in der Hazienda Burgsteinfurter Damm 177 in Rheine Mesum unter der Leitung von Ludger Wegesin. Wir singen klassische Männerchorliteratur und sind zur Zeit ca. 60 aktive Sänger.
Metropoli- "Kino für kleine Leute" Arbeitskreis Historische Filmdokumente	Schulte	Heinz	Oderstraße 1	48432 Rheine	05971 - 10366	metropoli@gmx.de	www.metropoli-filmhistorie.de	Kultur	Zur Kinohistorischen Sammlung im Metropoli restaurieren, digitalisieren und archivieren wir historische Filmdokumente. Mit aufgezeichneten Zeitzeugeninterviews und historischen Filmen entstehen Dokumentationen zur Rheiner Stadtgeschichte.
Münsterländisches Feldbahnmuseum e.V.	Voß	Udo	Georg-Elser-Ring 60	48432 Rheine	0172 - 2386752	feldbahn@web.de	www.feldbahn.org	Heimatspflege und Brauchtum	Sammlung und Sicherung historischer Feld- und Grubenbahnen des Münsterlandes als Bestandteil regionaler Industriegeschichte. Präsentation und Betrieb auf einer Museumsbahn in Vorbereitung.
Museumsstiftung Rheine	Lechte	Helmut	Schillerstr. 5	48431 Rheine	05971 - 55686	helmut.lechte@web.de	www.museumsstiftung-rheine.de	Kultur, Bildung und Weiterbildung, Kunst, Wissenschaft und Forschung	Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, Wissenschaft und Forschung in den Städtischen Museen Rheine, sowie die Beschaffung von Mitteln zur Förderung dieser Zwecke durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft des öffentlichen Rechts. Unterstützung der Museumsarbeit in ihren vier klassischen Aufgaben: sammeln, bewahren, forschen und vermitteln.
Musikverein Altenrheine	Volkmer	Klaus	Holtelstiege 17	48429 Rheine	05971 - 981052	info@musikverein-altenrheine.de	www.musikverein-altenrheine.de	Kultur	Ziel des Musikvereins Altenrheine ist die Förderung der Musik, der Jugendarbeit, des Gemeinschaftsgefühls und einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Dazu gibt es regelmäßige Probenabende für das Jugendorchester und das Hauptorchester, Konzerte, die Mitgestaltung des öffentlichen Lebens in der Gemeinde und außermusikalische Aktivitäten insbesondere im Jugendbereich.
Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Rheine-Mesum	Achterkamp	Udo	Bohnenkamp 3	48432 Rheine	05975 - 917540	musikzug@feuerwehr-rheine.de	www.feuerwehr-rheine.de	Musik	Blasorchester der Feuerwehr Rheine
NaturZoo Rheine e.V.	Deluweit	Theo	Salinenstr. 150	48432 Rheine	05971 - 161480	info@naturzoo.de	www.naturzoo.de	Umwelt und Natur	Betrieb des NaturZoo Rheine. Der NaturZoo folgt dem Bildungsauftrag (u.a. Zooschule, formales und informelles Lernen) an Zoologischen Gärten, dient als Ort der Erholung und Inspiration, kooperiert im Rahmen der Zoogemeinschaft EAZA, VdZ und WAZA z.B. in Zuchtprogrammen zum Schutz bedrohter Tierarten und steht für die wissenschaftliche Forschung (Zoologie, Verhaltenskunde) offen.
PopChor Rheine	Kurzahls	Barbara	Askaniering 23	48429 Rheine	0160 - 97083706 05971 - 64168	kurzahls.barbara@gmail.com	www.popchor.rheine.de	Musik	Wir sind ca. 60 Mitglieder und proben wöchentlich. Unser Repertoire sind deutsch und englische Pop Songs. In Konzerten und bei Auftritten in der Umgebung von Rheine präsentieren wir unsere Lieder.
Popchor VOICES e.V.	Stockel-Veltmann	Eva	Dörenther Str. 101	48429 Rheine	05971 - 9628909	estv59@gmail.com	www.voices-rheine.de	Musik	Wir, Männer und Frauen, singen POPHITS unter der professionellen Leitung unseres Chorleiters Ralf Kötting. Stets entwickeln wir ein neues Bühnenprogramm mit Choreografie, Moderation und Outfit.
ReciTour	Winter Krüger	Dr. Ingmar Jochen	Quellenstraße 34	48431 Rheine	05971 - 56223	ingmar.winter@gmx.de		Kultur	Literarisches Männer-Duo mit klassischen Literatur-Lesungen seit fast 20 Jahren.
Redaktionskreis "Rheine - gestern heute morgen"	Gießmann	Dr. Thomas	c/o Stadtarchiv Rheine, Matthiasstr. 37	48431 Rheine	05971 - 939180	stadtarchiv@rheine.de		Bildung und Weiterbildung	"Rheine - gestern heute morgen" ist als "Zeitschrift für den Raum Rheine" 1978 gegründet worden und erscheint jährlich in 2 Ausgaben. Der Redaktionskreis der Zeitschrift ist ein ehrenamtliches Gremium. Die Geschäftsführung und Herausgabe übernimmt das Stadtarchiv.
Rheine. Tourismus. Veranstaltungen. e.V.	Hennigfeld	Ferdinand	Bahnhofstraße 14	48431 Rheine	05971 - 80065 - 0	info@rheine-tourismus.de	www.rheine-tourismus.de	Musik, Kultur	Wir veranstalten u.a. Rheines Straßenfest, informieren Bürger und Touristen, vermitteln Hotelübernachtungen, organisieren abwechslungsreiche Freizeitprogramme u.v.m.. "Der Verein betreibt die Entwicklung des Tourismus und des Veranstaltungsmanagement im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung. Er fördert die Attraktivität und Ausstrahlung Rheines, die Beziehungen zum Umland sowie die Identifikation der Einwohner/innen mit ihrer Stadt" (Auszug aus der Satzung Rheine.Tourismus.Veranstaltungen. e.V.)
Rheiner Frauenchor 1974 e.V.	Lambers	Evelyne	Pirolweg 4	48429 Rheine	05971 - 56565	evelyne.lambers@t-online.de		Musik	Pflege des Chorgesanges. Einsatz bei öffentlichen Kulturveranstaltungen wie Stadtparkingsingen, Konzertaufführungen und Singen im Altenheim.

Anhang 4 zum Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Name des Vereins	Name Ansprechpartner	Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon	E-Mail	Homepage	Kategorie	Beschreibung
Russischsprachiger Kinder- und Jugendclub "Modellerton" e.V.	Gottfried	Irina	Nienbergstraße 65 b	48431 Rheine	05971 - 8637391	info@modellerton.com modellerton@gmail.com	www.modellerton.com	Kultur	Wir, der Kinder- und Jugendclub "Modellerton e.V.", sind eine Gemeinschaft junger Eltern, mit osteuropäischem Kulturhintergrund, welche sich im Jahr 2013 in Rheine gründete. Das Ziel unserer Initiative ist die Freizeit von Kindern und Jugendlichen sinnvoll und gesund zu gestalten - Kultur, Kunst und Sport dienen uns dabei als Hilfsmittel der Integration, wobei die Gemeinsamkeit der Familie im Vordergrund steht.
Schützengemeinschaft Rheine e.V.	Möller	Manfred	Königsberger Straße 9	48431 Rheine	0175 - 4017335	mmoeller-rheine@t-online.de	www.schuetzengemeinschaft-rheine.de	Heimtpflege und Brauchtum	Wir sind die Dachorganisation aller Schützenvereine aus Rheine, derzeit 26 Schützenvereine. - Durchführung von Schießwettkämpfen, wie Rundenwettkampf und Stadtmeisterschaft - Durchführung Stadtschützenfest, am Ende der Schützenfestsaison - Brauchtum/ Kontaktpflege mit dem Schützenverein aus Borne
SoALBA Te e.V.	König	Elke	Steinfurter Straße 122 (Angabe durch Stadtparkkonzerte --> Nachfrage ob Veröffentlichung erlaubt)	48431 Rheine		soalbate@web.de	www.soalbate.wordpress.com	Musik	Wir sind ein gemischter - 4stimmiger So(pran)Al(t)Ba(ss)Te(nor)-Chor, der unterschiedliche Musikrichtungen singt.
Sommerhaus	Siefen	Udo J.	Salzweg 56	48431 Rheine	05971 - 14640 015222624235	usiefen@gmail.com		Musik	SOMMERHAUS ist ein Community-Art-Projekt welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Begegnungen zwischen gesellschaftlichen Gruppen durch Konzerte u.a. Veranstaltungen zu fördern. Das Projekt verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Interessen. Stattdessen werden die Einnahmen aus den Konzerten gemeinnützigen sozialen und kulturellen Zwecken zugeführt.
Spektrum 88 Rheine e.V.	Bonk	Ingrid	Fichtenstr. 6	48429 Rheine	05971 - 997154	ingrid.bonk@osnanet.de	www.spektrum88-rheine.de	Kultur	Spektrum 88 ist ein Zusammenschluss von Kunstschaffenden, deren Ziel die Pflege und Förderung der bildenden Künste für Erwachsene und Jugendliche ist.
Stadthalle Rheine - concept X GmbH & Co. KG	Gassner	Ulf	Humboldtplatz 10	48429 Rheine	05971 - 802770	info@stadthalle-rheine.de	www.stadthalle-rheine.de	Kultur	Die Stadthalle Rheine ist für Kulturveranstaltungen die optimale Location, insbesondere Businessveranstaltungen finden hier hervorragende Voraussetzungen. Ob Tagungen, Seminare, Kick off Meetings, Jubiläen, Produktpräsentationen oder Betriebsversammlungen - die Stadthalle Rheine bietet optimale Voraussetzungen für erfolgreiche Veranstaltungen.
Städtische Museen Rheine	Beilmann-Schöner	Dr. Mechthild	Museumsverwaltung: Tiefe Straße 22	48431 Rheine	05971 - 920610	falkenhof@rheine.de	www.rheine.de	Kultur	Erfüllen der musealen Fachaufgaben: Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln an den Standorten Falkenhof Museum, Museum Kloster Bentlage, Josef-Winkler-Haus und Salzwerkstatt.
Städtischer Musikverein Rheine e.V. seit 1910	Sommer	Eleonore	Heinrich-Heine-Weg 11	48431 Rheine	05971 - 84700 0172 - 7521195	eleonore.sommer@t-online.de	www.staedtischer-musikverein-rheine.de	Musik	Zweck des Vereins ist es, große Werke der Musikliteratur für gemischten Chor einzustudieren und mind. Einmal jährlich in Rahmen eines Konzertes aufzuführen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um große Messen, Oratorien und Passionen. Zusätzlich erhalten die Sänger/-innen in regelmäßigen Abständen Unterricht in Stimmbildung. Die Konzerte werden zusammen mit dem Gronauer Chor durchgeführt.
Stiftung zur Förderung vom Kloster Bentlage	Kordfelder	Dr. Angelika	Timmermanufer 114	48429 Rheine				Kultur	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, der Kunst und Kultur, insbesondere des Denkmalschutzes durch die Förderung der historischen Anlage Kloster Bentlage und ihrer Kulturlandschaft.
Symphonieorchester der Stadt Rheine SOM	Bumm-Dawin	Christoph	Mendelweg 31	48607 Ochtrup	02553 - 4796	bummdawin@t-online.de	www.symphonieorchester-rheine.de	Musik	Das semiprofessionelle Orchester wurde 1990 von Klaus Böwering gegründet und hat sich seither durch zahlreiche Konzerte sowohl in Rheine als auch darüber hinaus in der ganzen Region einen Namen gemacht. Das SOM begleitet die Musikvereine Rheine und Gronau bei ihren regelmäßigen Konzerten und wurde 2016 für seine Konzerttätigkeit mit dem Kulturpreis des Kreises Steinfurt ausgezeichnet.
Textilmuseum Rheine	Niehues	Jürgen K.	Alte Spinnerei 4	48429 Rheine		info@textilmuseum-rheine.de	www.textilmuseum-rheine.de	Industriekultur	Das Textilmuseum beinhaltet eine textilhistorische Sammlung, eine Art "Gedächtnis der Stadt", in dem Zeugnisse der Geschichte der heimischen Textilindustrie für kommende Generationen bewahrt, dokumentiert und interpretiert werden.
Textilmuseum Rheine	Oehlke	Andreas	Glockenweg 2	48431 Rheine	05971 - 10018	info@textilmuseum-rheine.de			Das Textilmuseum beinhaltet eine textilhistorische Sammlung, eine Art "Gedächtnis der Stadt", in dem Zeugnisse der Geschichte der heimischen Textilindustrie für kommende Generationen bewahrt, dokumentiert und interpretiert werden.
Thieberger Schützenverein Rheine e.V.	Sievers	Richard	Rotkäppchenweg 7	48432 Rheine	05975 - 3273	richard.sievers@empac.de		Schützenvereine	

Anhang 4 zum Kulturentwicklungsplan Stadt Rheine

Name des Vereins	Name Ansprechpartner	Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon	E-Mail	Homepage	Kategorie	Beschreibung
Trosse Kult Mesum	Asemann	Thorsten				thorsten@trossekult.de	www.trossekult.de	Musik	Gemeinnütziger Verein, welcher jedes Jahr das Trosse Kult Open Air veranstaltet. Weitere Veranstaltungen wie Konzerte oder Party werden auch durchgeführt.
Veranstaltungsreihe "HYOSLAM" (Poetry Slam)	Leufker	Achim	Eduardstraße 10	48429 Rheine	01725 - 304563	asual@t-online.de	www.hypothalamus.de	Kultur	Poetry Slam als Dichter-Wettstreit bietet die interaktive und unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Publikum.
Verein Stadtpark Rheine e.V.	Tombült	Annette	Wietkamp 3	48429 Rheine	05971 - 72661	annette.tombuelt@mx.de		Umwelt und Natur	In der Zusammenarbeit mit dem ... und der Stadt Rheine Förderung der Parkanlage und Betreiben der Minigolfanlage und der Scooter-Bahn.
Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe e.V.	Vieugels	Jules	Timmermanufer 124	48429 Rheine	05971 - 807451	saline-gottesgabe@t-online.de	www.saline-gottesgabe.de	Kultur	Mit dem Verkauf von Salzsäckchen sowie mit Führungen und dem Besuch von touristischen Veranstaltungen als "Botschafter" der Stadt Rheine verfolgt der Verein u. a. seine Ziele: * die Historie des fachmännischen Salzsiedens zu erforschen und bekannt zu machen * das Bewusstsein für den Erhalt des vorindustriellen Denkmals zu fördern * und zum Erhalt der historischen Anlagen beizutragen
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften Rheine e.V.	Schöpker	Clemens	Klosterstraße 14	48431 Rheine			www.staedtepartnerschaftesverein- www.staedtepartnerschaftesverein-rheine.de		Aufgabe des Vereins ist es, die Städtepartnerschaften der Stadt Rheine mit Borne (NL), Bernburg (D), Leiria (P) und Trakai (LT) zu begleiten und den freundschaftlichen Austausch und das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Viele Beziehungen und Freundschaften von Organisationen, Gruppen und Vereinen aus Rheine zu den Partnerstädten tragen dazu bei, die Kontakte zu pflegen.
	Ahlmer	Willi	Auf dem Thie 11	48431 Rheine	05971 - 9629468 0171 - 5810280	ahlmer.fotografie@web.de		Kultur	Fotografie und Fotografie im freikünstlerischen Bereich, z.B. Einzel- und Gruppenausstellungen. Auftragsfotografie und Grafik für Werbung und Industrie.
	Löhrmann	Rolf	Burgsteinfurter Damm 133	48432 Rheine	05975 - 1823	info@loehrmann-arts.com	www.loehrmann-arts.com	Kultur	Freischaffender Künstler (Maler & Grafiker)
	Pötter	Otto	Steinburgring 15a	48431 Rheine	05971 - 2164	info@otto-poetter.de	www.poetter-plattdeutsch.de	Heimatspflege und Brauchtum	Mit Buchveröffentlichungen im Aschendorff Verlag Münster und Publikationen in Zeitschriften und Anthologien ist Otto Pötter aus Rheine einer der bekanntesten und meistgelesenen plattdeutschen Autoren des Münster- und Emslandes.
	Schaper	André	Keltenstiege 13a	48429 Rheine	01575 - 6013222	schaper.andre@gmx.de		Bildung und Weiterbildung, Heimatspflege und Brauchtum	Beiträge zur Gedenkkultur (Vorträge, Stadtführungen, Filmvorführungen) Beiträge zur Stadtgeschichte (Erster Weltkrieg, Nationalsozialismus) Stadt- und Nachtwächterführungen für den RTV Mitarbeit im Arbeitskreis "Stolpersteine in Rheine" Mitarbeit im Arbeitskreis "Gedenken&Erinnern" versch. Publikationen zur Stadtgeschichte